



Leitfaden für die  
**MODELLGUSSTECHNIK**

zur Verarbeitung von  
Modellgusslegierungen und Einbettmassen

Miteinander zum Erfolg



# Mit dem BEGO System zum Erfolg –

## Was bedeutet das für Sie?

Hochwertiger Zahnersatz, der dem Patienten eine entscheidende Verbesserung seiner Lebensqualität ermöglicht, ist das Ziel der Zusammenarbeit zwischen Zahnarzt und Zahntechniker.

Die Wiederherstellung verlorengegangener Kaufunktion und naturidentische Ästhetik sind hier die wesentlichen Ziele jeglicher prothetischen Versorgung. Patientenseitig werden diese Punkte als selbstverständlich vorausgesetzt.

Vor diesem Hintergrund wird herausnehmbarer Zahnersatz mittlerweile in vielen Zahnarztpraxen und Dentallaboren eher „stiefmütterlich“ behandelt. Bei der Bezeichnung „hochwertiger, ästhetischer Zahnersatz“ fallen in erster Linie Begriffe wie Keramik, Zirkoniumdioxid, metallfreie Konstruktionen.



**Jörg Fasel,**  
Produktmanager Materialien  
BEGO

Nichts desto trotz ist die Patientenversorgung mittels einer herausnehmbaren Modellgussbasis auch heutzutage nicht aus dem Laboralltag wegzudenken. Bestimmte Versorgungsmöglichkeiten können gar nicht oder nur unter erheblichem zeitlichen oder für den Patienten finanziellen Aufwand erstellt werden.

Seit ca. 100 Jahren können zahntechnische Arbeiten mittels feuerfester Formmaterialien gusstechnisch umgesetzt werden. Seit über 80 Jahren hat sich daraus die heute noch gebräuchliche Modellgusstechnik weltweit verbreitet und durchgesetzt. Alle dafür benötigten Materialien wie die Dubliermassen oder die dentalen Gusseinbettmassen sind – trotz des zunehmenden Anteils an zahntechnischen CAD/CAM-Konstruktionen – auch weiterhin die Grundlage für präzise, passgenaue, metallbasierte prothetische Versorgungsmöglichkeiten.

Die Modellgusstechnik nach dem BEGO System liefert hierzu seit mehr als 60 Jahren Materialien, Geräte und Know-how, die den hohen Anforderungen gerecht werden.

Aufeinander abgestimmte Verfahrensschritte, langzeiterprobte Materialien und eine zweckmäßige, moderne Geräteausstattung beeinflussen – neben dem Können des Zahntechnikers – die Ergebnisse entscheidend.

Dieser Leitfaden zur Modellgusstechnik nach dem BEGO System zeigt deutlich, was sich hinter dem Systemgedanken verbirgt. Wer Wert auf konstante, reproduzierbare Ergebnisse auf hohem Produktivitäts-Niveau legt, findet hier Alles, was für moderne Modellgusstechnik im Labor benötigt wird.

Dieser Leitfaden dient aber auch der verfahrenstechnischen Orientierung und kann als Nachschlagewerk eine Hilfe sein, um die Arbeitsergebnisse im Modellguss weiter zu verbessern.

**Am besten, Sie überzeugen sich selbst davon!**

# Inhaltsverzeichnis

<b>1</b>	
<b>Planen und Konstruieren</b>	<b>5</b>
<b>2</b>	
<b>Dublieren</b>	<b>10</b>
<b>3</b>	
<b>Einbetten</b>	<b>14</b>
<b>4</b>	
<b>Modellieren</b>	<b>16</b>
<b>5</b>	
<b>Varseo 3D-Druck CAD/Cast</b>	<b>22</b>
<b>6</b>	
<b>Vorwärmen, Schmelzen und Gießen</b>	<b>27</b>
<b>7</b>	
<b>Ausbetten, Abstrahlen und Ausarbeiten</b>	<b>32</b>
<b>8</b>	
<b>Glänzen, Aufpassen und Polieren</b>	<b>35</b>
<b>9</b>	
<b>SLM-Modellguss aus WIRONIUM® RP</b>	<b>37</b>
<b>10</b>	
<b>Fügetechniken</b>	<b>45</b>
<b>11</b>	
<b>Präventives Fehlermanagement</b>	<b>49</b>
<b>12</b>	
<b>Fortbildung und weitere Services</b>	<b>55</b>

# 1

Planen und  
Konstruieren

# Modellherstellung

Zum Herstellen des Planungs- und Meistermodells wird der Superhartgips BegoStone plus verwendet.

- **Schritt 1:** Die vom Zahnarzt kommenden Abdrücke müssen gereinigt, desinfiziert und mit Wasser ausgespült werden.
- **Schritt 2:** Vor dem Ausgießen des Abdrucks muss dieser vorsichtig mit Druckluft getrocknet werden. Verbliebenes Wasser kann zu unterschiedlichen Festigkeiten der Modelloberfläche oder zu einem inhomogenen Abbindeverhalten (Expansion) des Meistermodells führen.
- **Schritt 3:** Das Mischen von BegoStone plus geschieht vorzugsweise mindestens 45 Sek. im Vakuum-Anmischgerät. Für reproduzierbare Ergebnisse (Expansion) ist das Einhalten des vorgegebenen Pulver-/Liquid-Verhältnisses wichtig.

## Variieren des Gips-Wasserverhältnisses

20 ml +/- 1,5 ml auf 100 g Pulver verändert die Material- und Verarbeitungseigenschaften:

- Eine geringere Wassermenge führt zu härterem Gips bei verkürzter Verarbeitungszeit
- Eine höhere Wassermenge führt zu weicherem Gips bei längerer Verarbeitungszeit
- **Schritt 4:** Der Abdruck wird auf dem Rüttler ausgegossen. Anschließend muss das Modell mindestens 30 Min. aushärten bevor es ausgeformt werden kann.
- **Schritt 5:** Im letzten Schritt wird das Meistermodell beschliffen – die Mindestmodellstärke beträgt 10 mm.

## Vermessen des Meistermodells

Das aus BegoStone plus hergestellte Meistermodell ist die wichtigste Arbeitsunterlage für jeden Zahntechniker. Entsprechend sorgsam und genau sollte es im Rahmen der folgenden Arbeitsschritte auch behandelt werden.

Letztendlich wird die erstellte Modellgusskonstruktion auf diesem Modell aufgepasst und anschließend zurück zum Zahnarzt gesendet.

## Prothesenverankerung – Ermitteln der Unterschnitt-Tiefe

Zur sicheren Verankerung partieller Prothesen sind belastbare Pfeiler-zähne unverzichtbar. Beim Ein- und Ausgliedern von Prothesen und während der Kaufunktion sind sie starken Belastungen ausgesetzt. Aus diesem Grund ist es wichtig, das richtige Maß, also den passenden Unterschnittwert für jeden Klammerzahn individuell zu ermitteln.

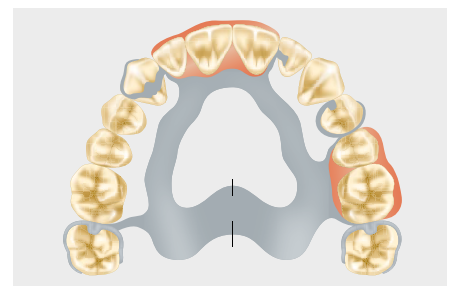
Hierbei gilt als Maxime:

So viel Unterschnitt wie erforderlich und nicht mehr als notwendig.

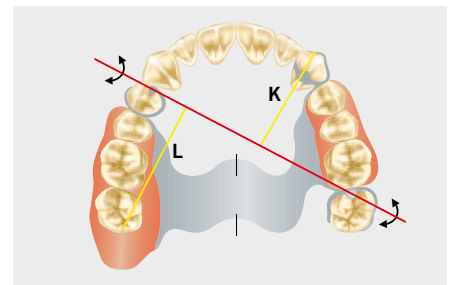
Indem beim Ermitteln der Unterschnitt-Tiefe/Prothesenabzugskraft die individuellen Gegebenheiten Berücksichtigung finden, lässt sich die Wertigkeit eines Pfeilers gut einschätzen. Einfluss auf die Stärke der Klammerverankerung haben die Klammerlänge und -form sowie der eingesetzte Legierungstyp (E-Modul).



BegoStone plus 12 kg (REF 54811) und BegoStone plus 5 kg (REF 54812)



Unterbrochene Zahnreihe im OK mit vollständig parodontal abgestützter Prothese (Schaltprothese)



OK-Freundsituation mit Rotationslinie, Lastarm (L), Kraftarm (K) (Last-Kraftarm-Verhältnis)



Vermessungssatz nach Ney; Vermessungsinstrumente für die Modellanalyse, das Ausmessen der Unterschnitte und zum Anzeichnen des Äquators (REF 22160)

### Parameter, die Pfeilerwertigkeit und Unterschnittwert beeinflussen

	Belastungsfähigkeit gut	Belastungsfähigkeit eingeschränkt	Belastungsfähigkeit gering
Zahntypus	Eckzahn, Oberkiefermolar	Unterkiefermolar	Prämolar
Zahnstellung	Innerhalb der Zahnreihe	Endständig, auch zum Sattel hin	Einzelzahn, einzeln stehend
Parodontale Belastbarkeit*	Gut/Grad 0	Eingeschränkt/Grad 1	Stark eingeschränkt/Grad 2
Zahnneigung zur Kauebene	Schwach	Mittel (25–30°)	Stark
Klammerlänge	Ringklammer ca. 24 mm	Molarenklammer ca. 16 mm	Prämolarenklammer ca. 12 mm

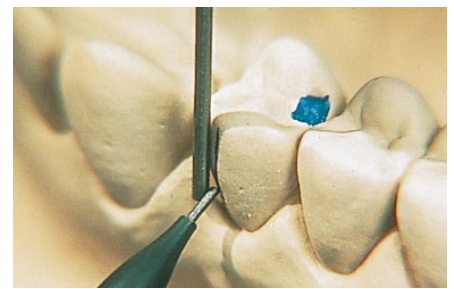
Vollständig abgestützte Prothesen „Schaltprothesen“ (siehe Seite 5) benötigen weniger Abzugskraft als solche mit Freiendsätteln. Ein ungünstiges Last-Kraftarm-Verhältnis (siehe Seite 5) erfordert in der Regel einen stärkeren Unterschnittwert. Anderenfalls kann sich die Prothese unter Kaudruckbelastung aus ihrem Lager lösen.

Oftmals sind notwendige Unterschnitte nicht zu realisieren. Falls eine veränderte Modellneigung – auf dem Modelltisch – keine Verbesserung herbeiführt sind Anpassungen unumgänglich: Zum Beispiel sollte der Klammerverlauf und unter Umständen der Klammertyp oder das Klammerprofil verändert werden.

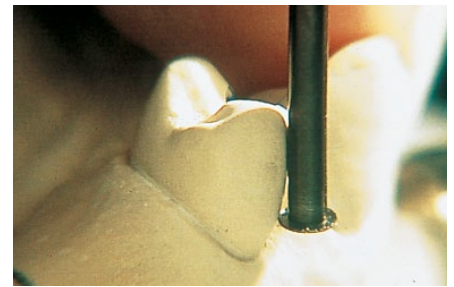
Zum Vermessen wird das Modell in Null-Lage auf einem Modelltisch in einem Vermessungsgerät platziert. Ausgehend von der Null-Lage – Kauebene ist parallel zur Grundplatte – wird durch Kippen des Modelltisches sowie mit Hilfe des Parallelstabes die optimale Einschubrichtung gesucht. Aus ästhetischen Gründen ist das Modell idealerweise so auszurichten, dass die Klammern im sichtbaren Bereich so tief wie möglich gelagert werden können. Im nicht sichtbaren Bereich bekommt die Funktion Vorrang vor der Ästhetik, um der Klammerprothese ausreichend Halt gegen auftretende Kaukräfte (Zug- und Schubkräfte) zu geben.

#### Die wesentlichen Arbeitsschritte

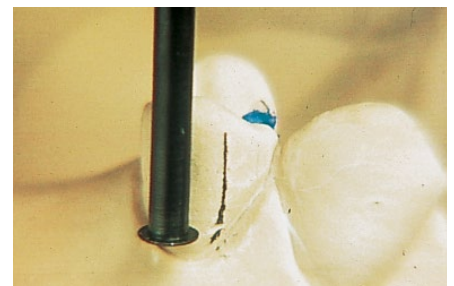
- Null-Lage einstellen (vorläufige Einschubrichtung)
- Sucherstift einsetzen und Retentionsfelder ermitteln (Modellanalyse)
- Retentionsfähigkeit prüfen
- Klammertyp festlegen (siehe nächste Seite)
- Klammerende mittels senkrechter Linie markieren
- Messteller einsetzen
- Gewünschten Unterschnitt austasten
- Wenn erforderlich, Modell leicht kippen
- Unterschnittpunkt markieren
- Modellposition nicht weiter verändern (Fixieren der endgültigen Einschubrichtung)
- Prothetischen Äquator markieren
- Klammerverlauf einzeichnen (ca. 1/3 im Retentionsfeld)



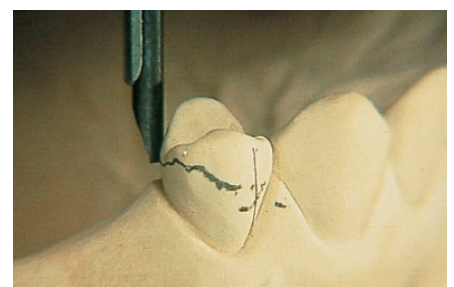
Mit senkrechter Linie Klammerende markieren (Sucherstift)



Auf senkrechter Linie Unterschnitt austasten (Messteller nach Ney)



Unterschnitt markieren (Messteller nach Ney)



Prothetischen Äquator mit Graphitmine markieren und Klammerverlauf einzeichnen

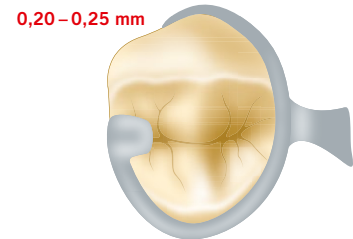
\* Zahntechniker benötigen diese Information vom Behandler

Bilder und Darstellungen sind exemplarisch, Farbe, Symbole, Design sowie Angaben auf den dargestellten Etiketten und/oder Verpackungen können von der Realität abweichen.

## Klammerindikation

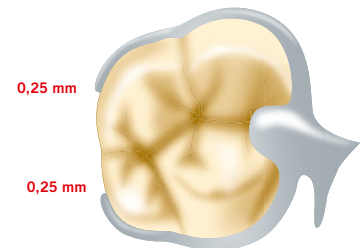
### G-Klammer

Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Mesiale Abstützung – wirkt als indirekte Sattelverlängerung</li> <li>• Verbinder vom Sattel – keine Nischenbildung</li> <li>• Passiver Klammerarm führt und stabilisiert die Prothese</li> </ul>
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Großflächige Zahnbedeckung durch oralen Klammerarm</li> <li>• Sattelferne Auflage oft instabil</li> </ul>
	Unterschnitt-Erfahrungswerte: 0,25–0,35 mm



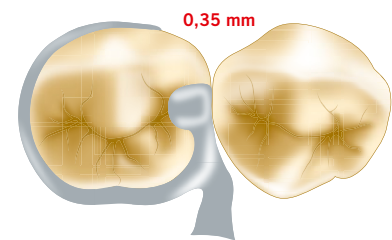
### E-Klammer

Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einschubrichtung leicht zu bestimmen</li> <li>• Sichere, sattelnahe Abstützung</li> <li>• Zwei Klammerschultern: feste Fixierung am Zahn</li> <li>• Leicht zu aktivieren</li> </ul>
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Kurzer Federweg</li> <li>• Geringe Unterschnitt-Tiefe</li> </ul>
	Unterschnitt-Erfahrungswerte: 0,20–0,30 mm



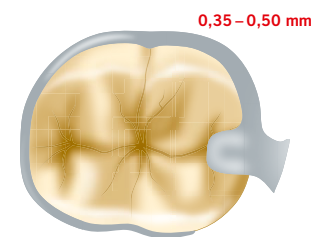
### Back-Action-Klammer

Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Langer Federweg, großes Retentionsfeld</li> <li>• Kleiner Verbinder stabilisiert Abstützung</li> <li>• Ästhetisch günstiger Klammerverlauf</li> </ul>
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Nischenbildung zwischen kleinem Verbinder und Sattel</li> <li>• Große Zahnabdeckung durch langen Klammerarm</li> </ul>
	Unterschnitt-Erfahrungswerte: 0,25–0,40 mm



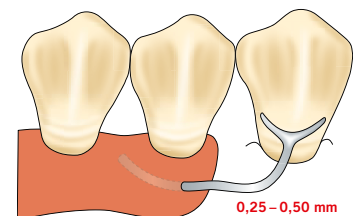
### Ring-Klammer

Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Sattelnahes Retentionsgebiet sichert Sättel gegen Zug</li> <li>• Abwandern nach distal wird verhindert</li> <li>• Langer Federweg, hohes Retentionsvermögen</li> </ul>
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Klinische Krone wird stark abgedeckt</li> <li>• Langer, verformungsgefährdeter Klammerarm</li> <li>• Bedeckt distales Feld endständiger Zähne</li> </ul>
	Unterschnitt-Erfahrungswerte: 0,30–0,50 mm



### Roach oder Y-Klammer

Vorteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Leicht einzugliedern</li> <li>• Auch bei extremer Unterschnitt-Tiefe</li> <li>• Geringe Zahnbedeckung durch Klammerelemente</li> </ul>
Nachteile	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Oft schlechte Passung – instabil</li> <li>• Zahn kann in labiale Richtung abkippen</li> <li>• Parodontalhygienisch ungünstig</li> </ul>
	Unterschnitt-Erfahrungswerte: 0,25–0,50 mm



# Vorbereiten des Meistermodells

Nachdem das Meistermodell fertig vermessen ist, wird die Anzeichnung vom Situationsmodell übertragen. Aus der – idealerweise vom Zahnarzt – erstellten Konstruktionsvorlage ergeben sich für den Zahntechniker wichtige Hinweise zu Form und Ausdehnung des Modellgussgerüsts. Neben der Funktion steht bei dieser verfeinerten Anzeichnung ein gelungenes Prothesen-design im Vordergrund. Besonders im Oberkiefer ist eine gleichmäßige Form wichtig. Hilfreich ist es, die Modellmitte zu markieren und mit Hilfe eines kleinen Stechzirkels eine idealerweise symmetrische Basisform zu gestalten.

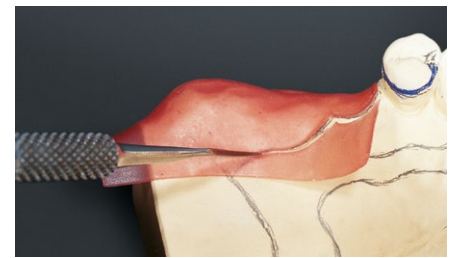
Die Anzeichnung beginnt mit der Abgrenzung der zu unterlegenden Sattelzonen. Beim anschließenden Einzeichnen der Basis muss auf einen ausreichenden Abstand zum Zahnfleischsaum geachtet werden. An den sattelnahen Zahnflächen wird BEGO Ausblockwachs angetragen.

Zum Ausblocken wird das Modell zurück auf den Modelltisch des Vermessungsgerätes gestellt. Mit dem kleinen Ausblockinstrument aus dem Vermessungssatz wird mit 2° Neigung ausgeblockt. Kritische Bereiche wie die mittlere Gaumennaht oder die Schneidezahnpapille werden zmit Ausblock- oder Vorbereitungswachs entlastet. Um Platz für den Kunststoff zu erhalten, müssen die Sättel mit 0,5 mm rotem BEGO Vorbereitungswachs unterlegt werden. Es wird mit einem scharfen Instrument im rechten Winkel zum Meistermodell abgetrennt. Eine leichte Wachsklammerstufe überträgt den Klammerverlauf auf das Einbettmasse-Modell.

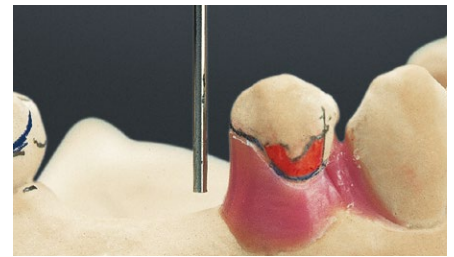
Damit sich später beim Herausnehmen des Meistermodells die Gel- oder Silikonform nicht aufweitet, ist es erforderlich, alle untersichgehenden Bereiche sorgfältig auszublocken. Je sorgfältiger dies geschieht, umso geringer ist die Verformung des Dubliermaterials. Nach der Modellentnahme sind je nach Stärke der Verformung des Dubliermaterials entsprechende Rückstellzeiten zu beachten.



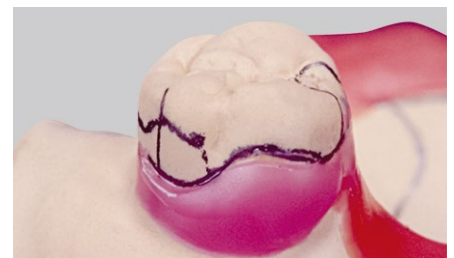
Einzeichnen des Prothesendesigns



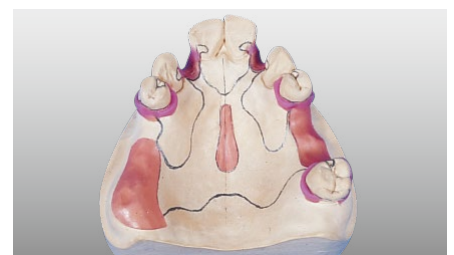
Festlegen der Sattelausdehnung, Vorbereitungswachs im rechten Winkel zum Modell abtrennen



Wachsklammerstufe und Retentionsgebiet am Zahn



Ausgeblockter untersichgehender Bereich mit leichter Wachsklammerstufe



Zum Dublieren vorbereitetes Oberkiefermodell



Vorbereitungswachs (REF 40038) und Ausblockwachs (REF 40032)



2

Dublieren

# Dublieren mit Gel

Seit vielen Jahren haben sich BEGO Dubliergele für den Modellguss bewährt. Castogel® unterscheidet sich von Wirodouble® durch seine höhere Festigkeit. WiroGel® M kann darüber hinaus für die Kunststoffgießtechnik und zum Dublieren und Ausgießen mit Gips verwendet werden. Dubliergele sind umweltfreundlich und wesentlich preiswerter als Dublier-Silikon.

Vorbereitend zur Gel-Dublierung ist es empfehlenswert, die Meistermodelle für 5–10 Min. bei einer Temperatur von ca. 38 °C zu wässern. Steigen keine Luftbläschen mehr auf, wird das Meistermodell mit einem saugfähigen Papier abgetupft. Das Modell darf nicht tropfnass sein. Anschließend wird der feste Sitz des Vorbereitungswaxes noch einmal überprüft.

Beim Einsatz der BEGO Kombi-Dublierkuvette zur Geldublierung wird die Bodenplatte integrierter Bestandteil des Duplikatmodells. Zunächst wird das Meistermodell auf die Bodenplatte der BEGO Kombi-Dublierkuvette gestellt und dann die Kuvettenhaube fest aufgedrückt.

Die Verarbeitungstemperaturen von Castogel® und Wirodouble® liegen zwischen 42 °C und 45 °C, die von WiroGel® M bei 54 °C. Zum Dublieren steht der mikroprozessorgesteuerte Gelovit 200 zur Verfügung. Er überwacht die Temperaturregelung und zeigt über das Display die erreichte Temperatur an. Die vom Mikroprozessor überwachte elektronische Regelung steuert die Temperatur mit geringer Toleranz um ein Überhitzen der Dubliermasse oder Klümpchenbildung zu vermeiden. Überhitzte Dubliermasse oder Klümpchen werden so sicher verhindert.

Die Vier-Zonen-Heizung bewirkt eine gleichmäßige Wärmeeinwirkung auf das Gel. Vier Stunden nach Schmelzbeginn kann dubliert werden – ein Vorteil, der Zeit spart und das Dubliergerät Gelovit 200 besonders auszeichnet.

Ein wichtiger Beitrag zur Qualitätssicherung ist die Eigenschaft des Gelovit 200, die Schmelzyklen zu erfassen und durch ein Signal den Zahntechniker zum Wechseln der Dubliermasse aufzufordern. Ist das Dubliergel in die BEGO Kombi-Dublierkuvette eingeflossen, muss es langsam auf Raumtemperatur abkühlen. Dieser Prozess dauert ca. 60–90 Minuten.

**Wichtig:** Castogel®, Wirodouble® und WiroGel® M sollten zum Abkühlen nicht über den Modellsockel hinaus in kaltes Wasser gestellt werden, da sonst die im nächsten Arbeitsschritt eingefüllte Einbettmasse im Kontaktbereich zur Dubliermasse nicht vollständig abbinden kann. Auch verzögert sich die Abbindezeit der Einbettmasse – raue Modelloberflächen sind die Folge.

Nach Aushärtung des Dubliergels werden Bodenplatte und Sockelteil entfernt und die Form aus der Kuvettenhaube herausgenommen. Die Gelform wird parallel zum Sockel ringförmig eingeschnitten und der Dubliermasse-Streifen vom Sockel abgezogen. Jetzt kann das Meistermodell vorsichtig von der Gelform gelöst und herausgenommen werden. Die Gelform wird in die Kuvettenhaube zurückgestellt. Die beiden angeformten Keile in der Kuvettenhaube dienen zum sicheren Reponieren und als Verdrehschutz. Wird bei Unterkieferprothesen „durch“ das Modell gegossen, muss vorher die Metallhülse des Trichterformers in das Dubliergel gesteckt werden.

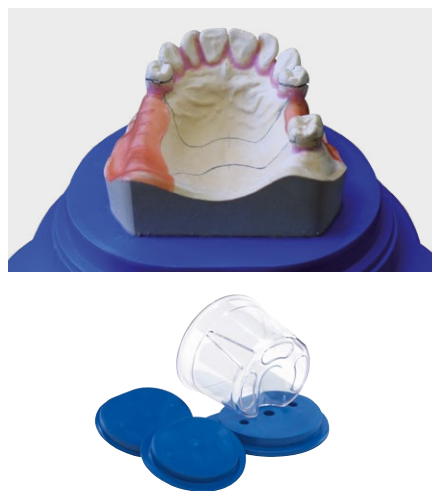
**Es ist vorteilhaft, die Dublierform erst nach ausreichender Rückstellzeit von mindestens 10 Min. mit Einbettmasse auszugießen.**

#### Hinweis:

- Kleine Bodenplatte zum Einbetten im BEGO Muffelformer „rot“
- Große Bodenplatte: zum Einbetten im BEGO Muffelformer „blau“



Gelovit 200 Dubliergerät (REF 26175)



Kombi-Dublierkuvette mit Keilhaube, Grundsockel und 2 Formsöckel (REF 52090)



Wirodouble® (REF 52050), Castogel® (REF 52049) und WiroGel® M (REF 54351)

# Dublieren mit Silikon

Im Gegensatz zur Geldublierung darf das ausgeblockte Meistermodell vor dem Dublieren mit Wirosil® nicht gewässert werden. Wirosil® ist ein additionsvernetztes Zwei-Komponenten-Silikon (Mischungsverhältnis 1:1), das durch seine hohe Dimensionsstabilität Meistermodelle äußerst präzise wiedergibt. Mit einer Shore-A-Härte von 17 und einer Verarbeitungszeit von ca. 5 Min., weist es ideale Verarbeitungseigenschaften zum Abformen gefräster Flächen bei Kombiarbeiten auf.

Beim manuellen Anmischen des Silikons muss so lange gerührt werden bis eine vollständig gleichmäßige hellblaue Farbe entsteht – damit sind beide Komponenten vollständig vermischt. Soll das Einbettmassemmodell unter Druck erstellt werden, so muss auch die Silikonform unter Druck abbinden. Ca. 4 bar Druck reichen aus, um das Silikon auch in kritische Bereiche zu pressen. Eventuell im Silikon vorhandene Bläschen werden nicht herausgedrückt, jedoch verkleinert!

Als Küvetten-System empfiehlt sich das Wirosil®-Dublierküvetten-System. Es zeichnet sich durch präzise Wiedergabe, Formstabilität und leichtes Handling aus. Der Stabilisierungseinsatz und die drei auswechselbaren Gaumenformer unterschiedlicher Größe, gewährleisten durch flexible Positionierung einen äußerst sparsamen Silikon-Verbrauch.

Nach ca. 30–40 Min. wird die Bodenplatte abgezogen und das unter das Meistermodell gelaufene Silikon mit einem Skalpell entfernt. Das Meistermodell wird nun mit Druckluft gelöst und ohne zu verkanten herausgenommen.

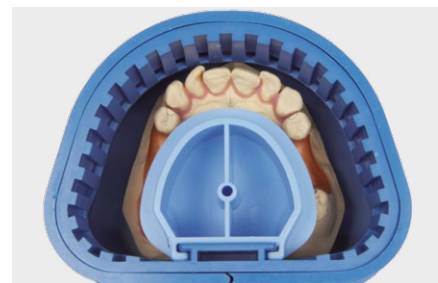
**Wirosil® plus, die schnelle Alternative.** Bereits nach nur 10–12 Min. kann das Meistermodell entformt werden. In Kombination mit Shock-Heat-Einbettmassen ergeben sich bemerkenswerte Zeitersparnisse im Arbeitsprozess.



Zum Dublieren mit Silikon vorbereitetes Meistermodell, der Gaumenformer reduziert das Silikonvolumen und erhöht die Abformgenauigkeit



Wirosil®-Dublierküvette mit Stabilisierungseinsatz und Gaumenformer



## Tipps zur Materialeinsparung:

Zerkleinerte Wirosil®-Reste vorhergegangener Dublierungen im Sockelbereich so einlegen, dass genügend Zwischenräume für flüssiges Wirosil® verbleiben.



Wirosil® Grundsortiment = Wirosil® 1+2, Mess- und Rührbecher, Spatel, Dublierküvette, Aurofilm Netzmittel, Durofluid Modellspray, Arbeitsanweisung (REF 52000)

Wirosil® plus (REF 54854)

Silikonform nach dem Entfernen des Meistermodells

# Duplikatmodell herstellen

2

Vor dem Befüllen der Silikonform mit Einbettmasse sollte die Form mit Aurofilm eingesprüht werden. Aurofilm nimmt der Silikon-Oberfläche die wasserabweisende Wirkung. Nach einer Einwirkzeit von 30–60 Sek. wird die Wirostil®-Form mit Druckluft getrocknet. Zum Erzielen von optimalen Modelloberflächen muss die Silikondublierung vollkommen trocken sein, andernfalls kann das noch feuchte Entspannungsmittel mit der Einbettmasse reagieren.

BEGO Modellguss-Einbettmassen werden zunächst mit der Hand 15 Sek. vorgespätelt und anschließend im Rührgerät unter Vakuum für 60 Sek. vollständig durchgemischt. Ein gutes Vakuum (ca. 0,8 bar) ist notwendig, um in der Mischung eingeschlossene Luftblasen zu vermeiden und für glatte Modell- und Guss-Oberflächen zu sorgen. Bei Verwendung eines automatischen Anmischgerätes entfällt das Vorspäteln von Hand. Der gesamte Mischvorgang läuft unter voreingestellten Parametern vollständig automatisiert ab. Bei einer Temperatur von 20 °C beträgt die Verarbeitungszeit der BEGO Modellguss-Einbettmassen etwa 2:30–3:30 Min.; höhere Temperaturen verkürzen die Verarbeitungszeit.

Auf einem Rüttler wird die Einbettmasse bei mittlerer Intensitätsstufe in die Dublierform gefüllt. Wird mit einem Druckverdichter gearbeitet, ist darauf zu achten, dass die Silikonform und das Duplikatmodell vorab unter gleichen Druckbedingungen hergestellt wurde. Vor dem Herausnehmen aus der Silikonform sollte das Modell mit Druckluft gelöst werden. Die vorgegebene Aushärtezeit der Einbettmasse-Modelle ist unbedingt einzuhalten (siehe Gebrauchsanweisung der Einbettmasse).

In Silikonformen hergestellte Einbettmasse-Modelle können bei ca. 70 °C für ca. 10 Min. im Trockenschrank oder im Vorwärmofen getrocknet werden. Anschließend werden die Einbettmasse-Modelle zur besseren Haftung der Wachsformteile mit Durolfluid Modellspray dünn und gleichmäßig eingesprüht.

In Gelformen dublierte Einbettmasse-Modelle werden für ca. 45 Min. bei 250 °C getrocknet. Danach werden diese Modelle für 5–8 Sek. in den Tauchhärter Durol getaucht. Damit Durol gleichmäßig eindringen kann, müssen die Modelle beim Tauchen leicht bewegt werden. Im Anschluss daran können sie wieder für 10 Min. in den Trockenschrank oder Vorwärmofen zurückgestellt werden.

Alternativ wird der Einsatz des lösungsmittelfreien und – weil biologisch abbaubar – umweltfreundlichen Tauchhärter Durol E empfohlen. Hier genügt es, die Duplikatmodelle für 45 Min. bei 150 °C zu trocknen. Anschließend werden sie dreimal kurz in Durol E getaucht.



Einfüllen der Modellguss-Einbettmasse



Trocknen der Einbettmasse-Modelle



Modell aus Wiroplus® S



Durofluid Modellspray (REF 52008), Durol Tauchhärter (REF 52111) und Durol E Öko-Tauchhärter (REF 52148)

## Hinweis:

Die in der jeweiligen Arbeitsanleitung gemachten Angaben über Rührzeiten, optimale Verarbeitungstemperaturen, Mischungsverhältnisse, Dublier- und Einlegezeiten sind für einen perfekten Guss unbedingt einzuhalten.

3

Einbetten

**BEGO Modellguss-Einbettmassen**

Die bewährten BEGO Modellguss-Einbettmassen bilden die Grundlage für passgenaue Modellgussgerüste. Als phosphatgebundene Einbettmassen sind sie „feuerfest“, ihre Expansion ist sehr gut steuerbar. Dank ihrer ausgefeilten Zusammensetzung ergeben sich extrem glatte Modell- und Gussoberflächen von hoher Kantenstabilität und Präzision.



Qualitätskontrolle mit modernsten Geräten: Das Dilatometer ermittelt die thermische Expansion der BEGO Einbettmassen



BegoSol®, frostgeschützt bis –10 °C (REF 51090) und BegoSol® K (REF 51120), BegoSol® HE (REF 51095) frostempfindlich

**WiroFine – Universal-Einbettmasse für alle Indikationen in der Modellguss- und Kombi-Technik für Gel- oder Silikondublierung**

- WiroFine die phosphatgebundene Shock-heat Modellguss-Einbettmasse, die bei Endtemperatur eingelegt werden kann
- Optimale Dubliereigenschaften Silikon und Gel
- Einlegen der Muffeln direkt bei 1.000 °C – bedeutet eine wesentliche Zeiteinsparung im Aufheizprozess
- glatte Oberflächen der Einbettmassenmodelle mit hoher Kantenstabilität
- Ideal für Kombi-Arbeiten



**Wiroplus® S – Präzisions-Modellguss-Einbettmasse für die Silikon-Dubliertechnik**

- Konventionell aufheizbare Einbettmasse
- Speziell für die Silikondubliertechnik, mit hervorragenden Material- und Verarbeitungseigenschaften, hohe Detailtreue und Kantenstabilität – ideal für Kombi-Arbeiten



**Wirovest® und Wirovest® plus – Standard-Einbettmassen für die Modellsusstechnik**

- Standard-Einbettmassen für den konventionellen Guss
- Durch kurze Abbindezeiten besonders für die Geldublierung, aber auch für Silikonverarbeitung geeignet
- Wirovest® plus die konventionell aufheizbare Standardeinbettmasse für Silikon und Geldublierungen und verlängerter Verarbeitungszeit für entspannteres Arbeiten
- Wirovest® plus zum Einbetten von im CAD/CAM-Verfahren erstellten Kunststoffgerüsten



**VarseoVest P plus – Shock-Heat-Präzisionseinbettmasse speziell für den Guss von 3D-gedruckten Modellgussgerüsten**

- VarseoVest P plus die phosphatgebundene CAD/CAMShock-Heat Modellguss-Einbettmasse, die direkt in den auf 900–950 °C vorgeheizten Ofen eingelegt werden kann
- Cremige Konsistenz für glatte Gussoberflächen mit perfekter Wiedergabe feinsten Details
- Entwickelt zum Einbetten von im CAD/CAM-Verfahren erstellten Varseo-Kunststoffgerüsten, siehe ab Seite 22



**Hinweis:**  
Geöffnete Einbettmassebeutel, können Feuchtigkeit aufnehmen und bei späterer Verwendung abweichende Expansionswerte zeigen. Bitte geöffnete Einbettmassebeutel nach der Entnahme von Teilen des Pulvers immer dicht verschließen.

4

Modellieren

# Modellieren im Oberkiefer

Zunächst wird die Konstruktion auf das Einbettmasse-Modell übertragen. Damit die Modellation sicher haftet, sollte das Einbettmasse-Modell während des Modellierens ca. 35–40 °C warm sein. Vorgewärmte Teile aus Wachs oder Kunststoff erleichtern das Modellieren erheblich.

Mit glattem Gusswachs (0,25–0,30 mm) wird die Basis verstärkt. Danach Retentionen anlegen und in voller Stärke mit dem Unterbau verwachsen. Halbrunde Wachsprofilstäbe (1,15 × 1,75 mm) helfen beim Modellieren der kleinen Verbinder. Die genarbte Wachsplatte (0,5 mm) wird am besten von der tiefsten Stelle ausgehend adaptiert und zum Sattel rechtwinklig abgeschnitten.



Unterlegen mit glattem Gusswachs



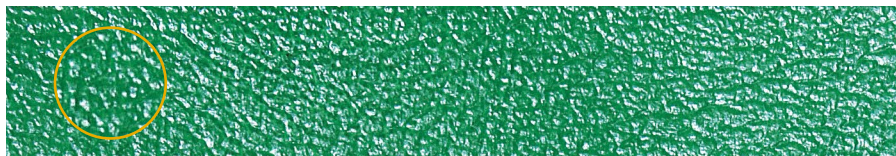
Kleine Verbinder aus halbrunden Wachsprofilstäben



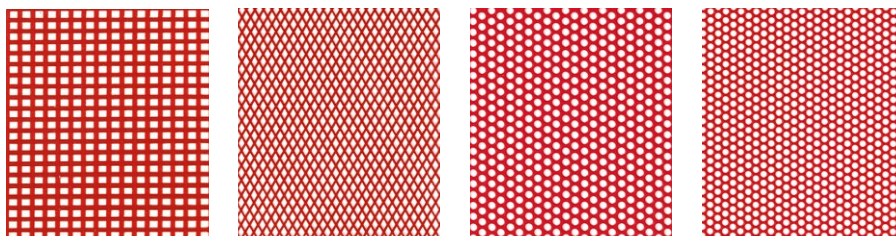
Basis von der tiefsten Stelle ausgehend adaptieren



Anlage des rechtwinkligen Abschlussrandes zum Sattel



Genarbttes Gusswachs zum Modellieren der Modellgussbasen im Oberkiefer



Wachs-Gitterretentionen für Okkusal-Modellguss-Gerüste – ideal für eine rationelle und ästhetische Modellation von Kauflächen



Auflagen und Klammern werden vorzugsweise zuletzt modelliert. Die vom vermessenen Meistermodell übertragene Klammervorlaufslinie zeigt auf dem Einbettmasse-Modell präzise die richtige Klammerposition.

An der Spitze beginnend wird das Klammerprofil vorsichtig auf dem gehärteten Einbettmasse Modell adaptiert. Die vorgegebene Form muss dabei beibehalten werden um – nach dem Guss – eine einwandfreie Funktion der Klammer zu gewährleisten. Es ist darauf zu achten, dass sich das Klammerprofil von der starren Klammerschulter über den Klammeroberarm bis in die elastische Spitze hinein gleichmäßig verjüngt. Aufgrund der Möglichkeit des individuellen Kürzens bietet, insbesondere das Wachsklammerprofil (REF 40022), jedem Techniker die notwendige Flexibilität im Rahmen der Modellation. Darüber hinaus verhindert der Klammertyp, aufgrund des einzigartigen halbtropfenförmigen Querschnitts, wirkungsvoll das Festsetzen von Speiseresten.

Grundsätzlich müssen alle Wachsförmteile oder Plastikschablonen fest auf dem Einbettmasse-Modell adaptiert oder angewachst werden, damit beim Einbetten keine Einbettmasse unter die Modellation fließen kann.

Besonders bei kombinierten Arbeiten hat es sich bewährt, die ersten Ersatzzähne vorab aufzustellen um Ihre Position, mit Hilfe eines Vorwalls, auf das Einbettmassemodell übertragen zu können. Die mögliche ponticartige Gestaltung des Gerüsts verbessert das Tragegefühl für die Patienten.



Halbtropfenförmiges Klammerprofil (REF 40022)



Wachprofilortiment: Abschlussdraht, Gusskanäle, Bügel, Gussbänder OK, Klammern und fortlaufende Klammern (REF 40250)



OK-Modellationsbeispiel



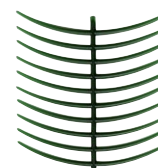
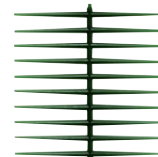
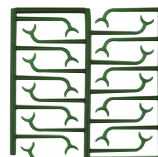
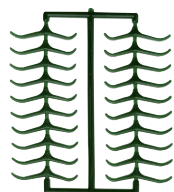
Sorgfältiges Modellieren spart Zeit beim Ausarbeiten



Wachsdraht 0,8 mm zur individuellen Gestaltung des Sattelabschlusses



Ersatzzahn im Vorwall zur Formkontrolle



Wachs-Klammerprofil, Wachsschablonen/Wachsklammerprofil für Prämolaren, für Molaren, für Bonyhard-Klammern, für Ringklammern, gerade und gebogene Form

# Modellieren im Unterkiefer

Ein Mindestabstand von 4 mm von der Oberkante des Sublingualbügel zum Zahnfleischsaum sollte angestrebt werden. Deshalb ist es wichtig, die Anzeichnung vom Meistermodell sorgfältig zu übertragen. Bügelprofile stehen in sehr unterschiedlicher Form und Dimension zur Verfügung. Eine sehr gute Akzeptanz bei den Patienten hat das anatomische Wachsbügelprofil. Es verfügt über eine abgerundete Oberkante und eine hohlkehllartige Ausformung zur Zunge.

Bewährt hat sich ebenfalls das Standardbügelprofil (4 × 2 mm).

Die Standardbügelprofile lassen sich zwar sehr leicht adaptieren und mit dem Modell verwachsen, müssen aber an der Anlagefläche zum Kieferkamm beim Ausarbeiten nachträglich abgerundet werden.

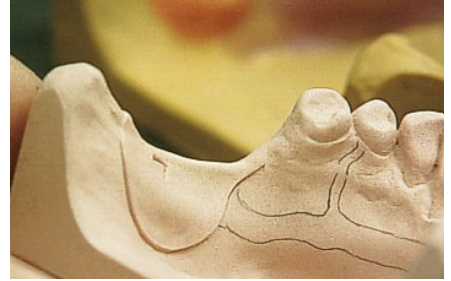
Aus halbrunden Wachsprofilstäben (1,15 × 1,75 mm) werden kleine Verbinder vorgeformt. UK-Retentionen auf der Kieferkamm-Mitte anlegen und in voller Stärke mit dem Bügel verwachsen. Den 0,8 mm starken Wachsabschlussdraht nur vom Bügel her anwachsen. Anschließend werden Auflagen und Klammern modelliert.

**Tipp:**

Für die Parodontalprophylaxe sollte bei unteren Modellgussbasen zwischen Gingivalsaum und dem oberen Bügelrand idealerweise ein Abstand von ca. 4 mm eingehalten werden.

**Wachsretentionen für UK-Modellguss-Gerüste**

Die Retentionsprofilform der Wachsretentionen wird nach der individuellen Indikation und klinischen Erfordernissen eingesetzt. Sowohl im UK als auch für Totalprothesen im OK Bereich ergibt sich so ein hervorragender Verbund zwischen Gerüst und umgebenden Prothesenkunststoff. Es können sowohl partielle als auch totale Modellgussprothesen einfach und effektiv modelliert werden.



Duplikatmodell mit Anzeichnung



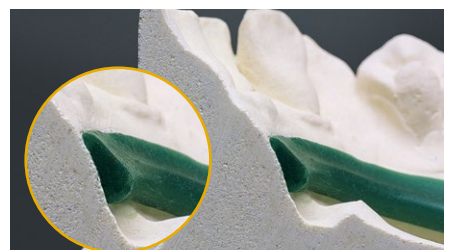
Idealer Abstand von der Basis zum Marginalsaum



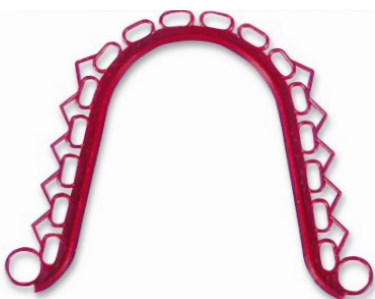
Runder Wachsprofilstab 0,8 mm als Abschlussrand



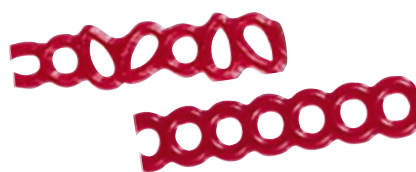
Ponticartiges Gestalten des ersten Ersatzzahnnes



Anatomisches Wachsbügelprofil



Wachsabschlussleiste mit Retentionen



Wachs-Lochretentionen und Wachs-Rundlochretentionen (REF 40040-40051)

Bilder und Darstellungen sind exemplarisch, Farbe, Symbole, Design sowie Angaben auf den dargestellten Etiketten und/oder Verpackungen können von der Realität abweichen.

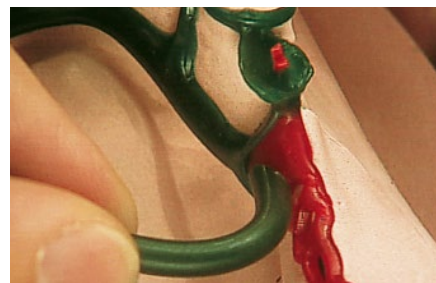
# Gusskanaltechnik

Die Legierung soll beim Guss stets von „dick nach dünn“ fließen. Beim Abkühlen wird die Schmelze aus dem Reservoir der Gusskanäle und dickeren Partien nachgesaugt. Dünnere Bereiche der Modellation kühlen früher ab als die stärker modellierten. Aus diesem Grund müssen die Gusskanäle immer an den massivsten Modellationsbereichen – wie am Übergang vom Sattel zur Basis – platziert werden. Massive Stellen, die die Schmelze nur durch einen dünn modellierten Bereich erreichen kann, werden mit einem zusätzlichen runden Gusskanal Ø 3 mm versorgt. Im Oberkiefer sollten an der Basis wegen der breiten Kontaktfläche zur Modellation möglichst flache Gussbänder verwendet werden.

**Hinweis:**

Die Schmelze muss zügig und gleichmäßig in die Hohlform gelangen können. Diese Grundvoraussetzung sollte beim Anlegen der Gusskanäle stets beachtet werden. Einschnürungen und abknickende Gusskanäle, die den Schmelzfluss unterbrechen, sind unbedingt zu vermeiden.

Zusätzliche Luftabzugs- und Druckausgleichskanäle sind im BEGO Modellguss-System nicht erforderlich. Bei Verwendung von Vakuum-Druckguss-Geräten ist jede zusätzliche Verbindung vom Gussobjekt zum Gusstrichter oder zur Muffelwandung unbedingt zu vermeiden. Entscheidend für eine hochwertige Arbeit sind hier die abgestimmte Verfahrenstechnik und ein leistungsfähiges Gussgerät.



Gusskanäle gebogen ansetzen



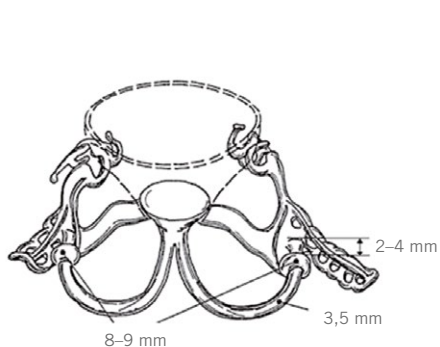
Guss durch das Modell, Gusskanäle gebogen ansetzen



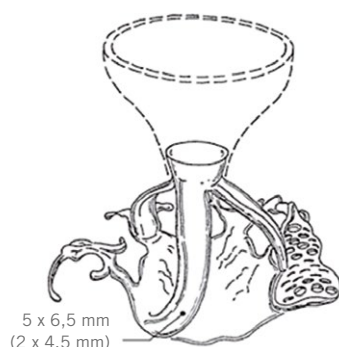
Ansetzen der Gusskanäle im Oberkiefer Guss von oben



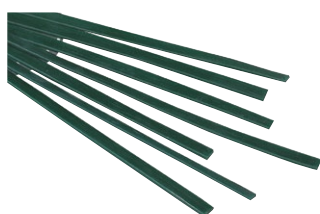
Ansetzen der Gusskanäle im Unterkiefer, Guss von oben



Runde Gusskanäle – mit Reservoir – im UK



Flache Gussbänder im OK



Wachsprofilstäbe, Gussbänder OK (REF 40261–40461)



Wachsdraht, mittelhart (REF 40085)

# Vorbereitung und Einbetten der Modellation

## Vorbereitung

Idealerweise sollte die Wachoberfläche der Modellation vor dem Einbetten entfettet bzw. entspannt werden. Hierzu wird die Modellation dünn mit dem Entspannungsmittel Aurofilm eingesprüht. Aurofilm muss anschließend vollständig abtrocknen um Ungenauigkeiten bzw. Rauigkeiten am Guss zu vermeiden.

Wird auf Aurofilm verzichtet kann alternativ Wiropaint Feineinbettmasse dünn auf die Oberfläche aufgetragen werden.

Die Verwendung von Wiropaint plus verringert die Oxidbildung und sorgt für eine sehr glatte Guss Oberfläche, die frei von Gussperlen ist. Wiropaint plus wird mit einem angefeuchteten, weichen Pinsel zügig aufgetragen, im Anschluss muss die Einbettung umgehend erfolgen. Wiropaint plus darf nicht vollständig antrocknen. Bei Verwendung von Feineinbettung darf die Modellation nicht mit einem Entspannungsmittel wie Aurofilm behandelt werden.

Beim Dublieren mit der BEGO Kombi-Dublierkuvette für die Geldublierung entspricht die Größe des Sockels am Einbettmasse-Modell der Kontur des roten oder blauen Muffel-formers. Der Muffel-former wird fest auf den Sockel gedrückt.

Wurde das Einbettmasse-Modell ohne Sockel erstellt (meist Silikondublierung), muss das Modell auf der großen (blauer Muffel-former) oder kleinen (roter Muffel-former) Sockelplatte spaltfrei angewachst werden.

## Einbetten der Modellation

Bei WiroFast und WiroFine wird für die Überbettung die gleiche Konzentration wie für das Modell verwendet (WiroFine mit BegoSol® K!). Die Überbettung der BEGO Modellguss-Einbettmassen Wirovest® und Wiroplus® S sollte, idealerweise mit 30 % BegoSol® angemischt werden. Anmischflüssigkeit und Pulver werden entsprechend Arbeitsanleitung zunächst 15 Sek. per Hand gut durchgespatelt und anschließend unter Vakuum im Rührgerät 60 Sek. vollständig durchgemischt. Bei der Verwendung von automatischen Anmischgeräten sind Vorspateln und Anmischen in einem Arbeitsgang zusammengefasst. Bei mittlerer Intensitätsstufe wird die Einbettmasse zügig auf dem Rüttler in den Muffel-former eingefüllt.

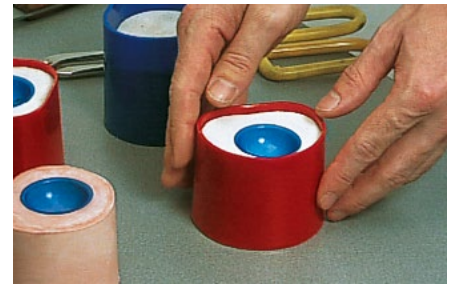
Das Aushärten der Muffeln erfolgt idealerweise für die ersten 10 Min. im Druckverdichter. Anschließend sollte der Muffel-former von der Muffel abgezogen werden um der Einbettmasse eine uneingeschränkte Expansion zu ermöglichen. Die Muffeln vor dem Einlegen in den Ofen, im Rahmen des konventionellen Vorwärmens, weitere 20 Min. vollständig aushärten lassen.



Wachoberfläche mit Aurofilm entspannen  
Modell auf angewachster Sockelplatte



Sehr glatte Guss Oberflächen mit Wiropaint plus, Modell mit angeformten Sockel



Aushärtezeit 30 Min. für den konventionellen Guss



Muffel-former klein, rot und  
Muffel-former groß, blau



Wiropaint plus (REF 51100)

### Tipps zum Speedguss mit WiroFine:

- Einlegetemperatur bis 1.000 °C
- Einlegezeit 20 Min. nach dem Mischbeginn

### Tipps zur Konzentration des Anmischliquids:

- Die Konzentration des Anmischliquid nur mit destilliertem Wasser einstellen.
- Die Qualität von Leitungswassers kann schwanken.

5

**Varseo 3D-Druck  
CAD/Cast**

# Digitale Modellation und 3D-Druck

Alternativ zur konventionellen Modellgusstechnik können Modellgussgerüste, im BEGO-System, digital design und im 3D-Druckverfahren, mittels Stereolithografiertechnologie gedruckt werden. Die BEGO Varseo 3D-Drucker der bieten hier die Möglichkeit der schnellen, einfachen und kostengünstigen Fertigung direkt im Labor, absolut flexibel und mit einzigartiger Präzision.

Begonnen wird – vergleichbar der konventionellen Modellgusstechnik – mit der Modellherstellung. Das Meistermodell wird eingescannt, digital vermessen und virtuell ausgeblockt, anschließend wird die Konstruktion, z. B. im 3Shape\* DentalDesigner, modelliert. Für den Varseo 3D-Druck notwendige Supports, mittels der mitgelieferten CAMcreator Print- oder optionalen CAMbridge\* Software, angefügt. Die Objekte werden im Varseo gedruckt, nachbelichtet, nachbearbeitet und konventionell in der, speziell für den 3D-Druck von Modellgerüsten entwickelten Einbettmasse, VarseoVest P<sup>plus</sup> eingebettet und Shock-Heat bei 900–950 °C gegossen.

**Der im Folgenden dargestellte Ablauf ersetzt keine Modellationsanleitung und stellt ausschließlich beispielhaft die Modellgussfertigung vom CAD-Design – am Beispiel der Modellguss-Modellationsanleitung im 3Shape DentalDesigner – bis zum gegossenen Modellgussgerüst dar.** Detaillierte Hinweise zur Modellation und Verarbeitung entnehmen Sie bitte dem Leitfaden zur Herstellung von CAD/Cast-Gerüsten im 3D-Druck-Verfahren.

## Schritt 1: Scannen des Modells

### Scanner-Empfehlung

3Shape\* D750, D800/D810, D850 D900/D900L, D1000 und D2000, 3Shape E1, E2, E3 und E4, da diese Scannertypen in der Lage sind die Anzeichnungen auf dem Modell mit zu übernehmen (oder mindestens D640 oder D700/D710).

Die PC-Konfigurationen sollten den 3Shape Hardware-Empfehlungen entsprechen.

### Software-Voraussetzungen

- 3Shape DentalDesigner\* Version ab 2013
- Installation der VarseoWax DME (ab Version 2014) im 3Shape DentalDesigner

## Schritt 2: Einschubrichtung festlegen und Modell virtuell ausblocken

Die wesentlichen Arbeitsschritte:

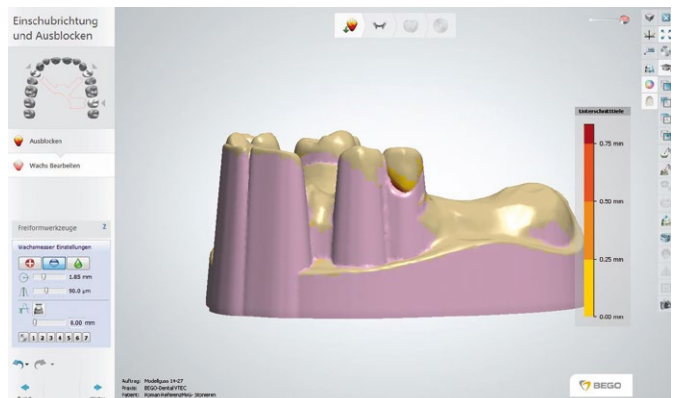
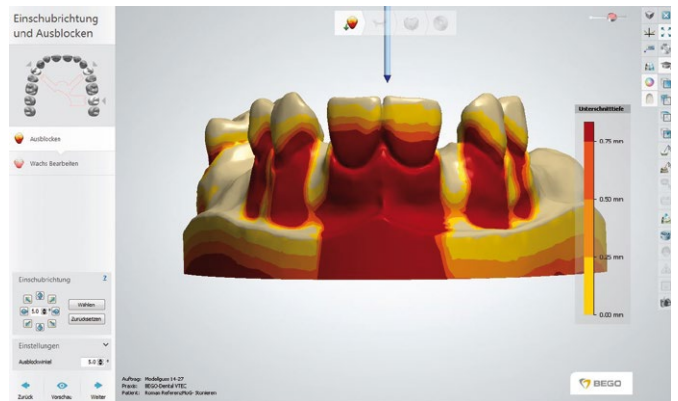
- Vorläufige Einschubrichtung einstellen
- Untersichgehende Bereiche und Retentionstiefe wird angezeigt
- Gewünschte Unterschnitte definieren und abgleichen
- Wenn erforderlich, Einschubrichtung (Modell) verändern
- Unterschnittpunkt festlegen
- Modellposition nicht weiter verändern, endgültige Einschubrichtung beibehalten
- Klammerverlauf festlegen (ca. 1/3 im Retentionsfeld)
- Ausblocken, mit der Wachsmesserfunktion kann „Ausblockwachs“ aufgetragen, abgetragen und geglättet werden.
- Klammerbereiche kontrollieren und im Bereich des Klammerverlaufs das „Ausblockwachs“ entfernen.

### Tipp zur Unterschnitttiefe:

Die Unterschnitttiefe der Klammerzähne auf dem Modell nach Ney bestimmt sich wie folgt

- 1 Ring entspricht 0,25 mm Unterschnitt
- 2 Ringe entsprechen 0,50 mm Unterschnitt
- 3 Ringe entsprechen 0,75 mm Unterschnitt

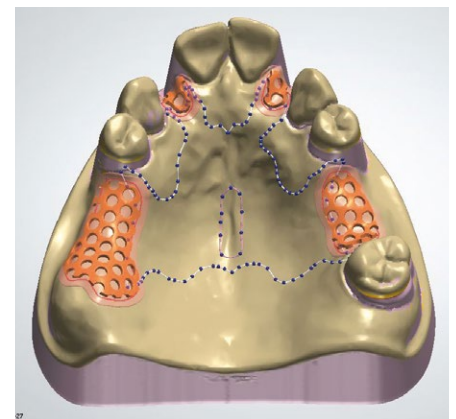
Digital werden die Unterschnitte farblich abgestuft dargestellt.



\* Dieses Zeichen ist eine geschäftliche Bezeichnung/eingetragene Marke eines Unternehmens, das nicht zur BEGO Unternehmensgruppe gehört. Bilder und Darstellungen sind exemplarisch, Farbe, Symbole, Design sowie Angaben auf den dargestellten Etiketten und/oder Verpackungen können von der Realität abweichen.

**Schritt 3: Modellguss-Design, Retentionsbereiche designen**

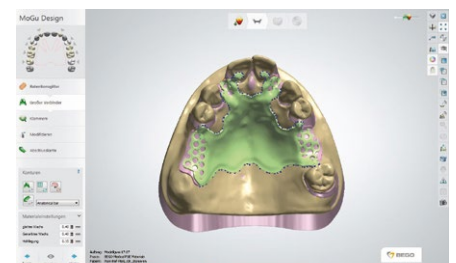
Es stehen in der Software verschiedene Retentionsgitter zur Auswahl zur Verfügung. Unter dem Punkt „Konturen“ können verschiedene Retentionsgitter oder Unterkieferretentionen ausgewählt werden.

**Schritt 4: Modellguss-Design, großer Verbinder****Großer Verbinder**

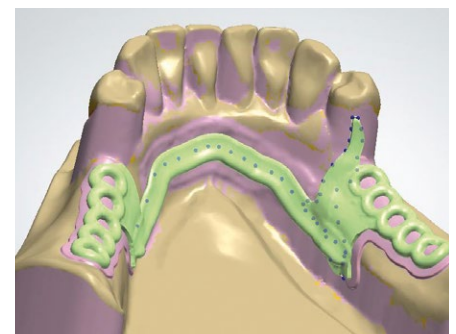
Unter dem Punkt „Konturen“ erfolgt je nach Modellsituation (OK/UK) die Auswahl der großen Verbinder.

**Hinweis:**

Zeichnen Sie die Kontur des Verbinders so, dass diese ausreichend weit in den Retentionsgitterbereich ragt.



Bei einem Unterkiefer zeichnen Sie den Sublingualbogen mit dem Button „Sublingualbügel“.

**Schritt 5: Modellguss-Design, Klammer-Design****Klammern**

Sie können zwischen mehreren Klammerarten auswählen. Des Weiteren finden Sie hier auch den „Occlusal point“ (Auflage).

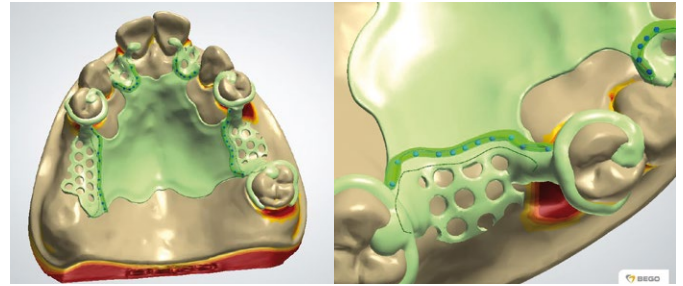
Die Klammern verbinden Sie mit der Basis mit dem „Minor connector“.



**Schritt 6: Modellguss-Design, Abschlusskante**

**Abschlusskante**

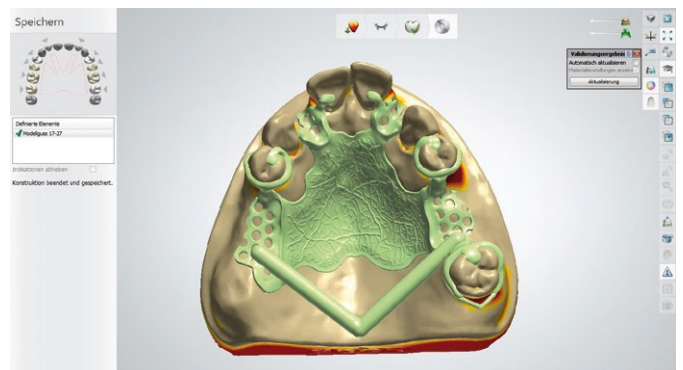
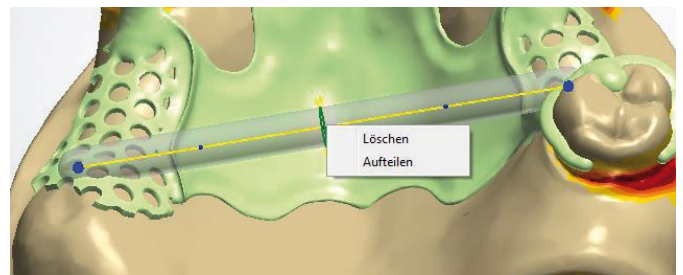
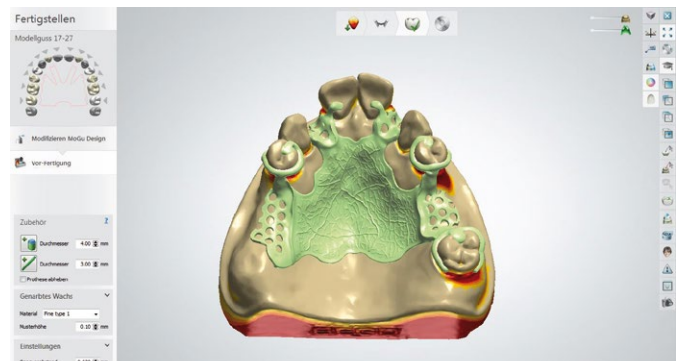
Die Abschlusskante ist so zu positionieren, dass es keine Überschneidung mit dem Unterlegwachs gibt, damit der Modellguss an dieser Stelle nicht geschwächt wird. Idealerweise liegt die Abschlusskante weiter bukkal.



**Schritt 7: Modellguss Design, Oberflächenstruktur, Querbalken, optional Gusskanäle**

**Modifizieren des Designs**

Mit der „Wachsmesserfunktion“ kann wie gewohnt aufgetragen, abgetragen und geglättet werden. Der Übergang zwischen Basis und Abschlusskante sollte etwas verstärkt werden, um diesen gleichmäßiger zu gestalten. Unter dem Punkt „Genarbttes Wachs“ können verschiedene Oberflächen ausgewählt werden. Falls keine Narbung gewünscht ist, die Einstellung „None“ wählen.



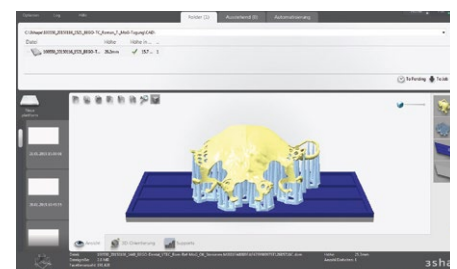
5

**Hinweis:**

Ein Querbalken/Haltepin ist für die Produktion nötig! Bitte bringen Sie diesen beim Oberkiefer sowie beim Unterkiefer an. Sofern der Querbalken/Haltepin als Gusskanal verwendet wird, so muss dieser eine Mindeststärke von 3,5 mm aufweisen. Der Modellguss kann entsprechend nur vertikal in der Muffel platziert werden!

**Schritt 8: Vorbereitung zum Druck, Nesting mit 3Shape\* Cambridge Software**

Mit Hilfe der Cambridge-Software haben Sie die Möglichkeit, die modellierten Objekte für den BEGO Varseo 3D-Drucker als Baujob vorzubereiten und mit Supports zu versehen.



\* Dieses Zeichen ist eine geschäftliche Bezeichnung/eingetragene Marke eines Unternehmens, das nicht zur BEGO Unternehmensgruppe gehört. Bilder und Darstellungen sind exemplarisch, Farbe, Symbole, Design sowie Angaben auf den dargestellten Etiketten und/oder Verpackungen können von der Realität abweichen.



### Schritt 9: Speichern des Datensatzes und Übertragen mittels USB-Stick an den Varseo 3D-Drucker

Um den Baujob auf dem USB-Stick zu speichern (BEGO USB Stick an den Rechner anschließen), drücken Sie auf den Button „Click to Save to USB“.

Übertragen des Sticks an den Drucker. Nachdem der USB Stick an den Drucker übertragen wurde, zeigt das Gerät die Datei in am Monitor an. Anschließend wird der Baujob gestartet (Varseo/Varseo L).

Beim Drucker Varseo S können die Druckdaten alternativ per LAN- oder W-LAN Verbindung übertragen werden. Infos zur Einrichtung entnehmen Sie bitte der entsprechenden Geräte Installationsanweisung.



### Schritt 10: Entfernen von der Bauplattform und Reinigen des gedruckten Objektes

Nach Beendigung des Druckauftrages wird auf dem Display angezeigt, dass der Druck beendet ist.

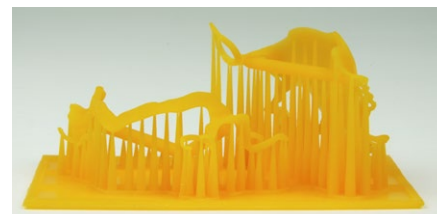
Die Druckobjekte werden durch Betätigung des Auswerfers\* und/oder mit Hilfe des mitgelieferten Spachtels von der Bauplattform gelöst. Im Anschluss sollte das Druckobjekt mit Ethanol vollständig gereinigt werden.

\* Varseo/Varseo L



### Schritt 11: Abtrennen der Supports und Vorbereiten des Druckobjektes zum Guss

Im Anschluss werden die Supportstrukturen abgetrennt. Hierzu kann entweder eine Trennscheibe, ein Seitenschneider oder eine Zange genutzt werden. Es ist dabei darauf zu achten das gedruckte Objekt nicht zu verformen oder zu beschädigen! Zum Erreichen der gewünschten Materialeigenschaften, zur Vermeidung von Verzügen und zur Gewährleistung der mechanischen Festigkeit müssen die vollständig gereinigten Druckobjekte nachgehärtet werden.



### Schritt 12: Einbetten mit VarseoVest P plus

Die vollständig ausgehärteten Objekte aus VarseoWax CAD/Cast entsprechend den gewohnten Vorgaben der „konventionellen“ dentalen Gusstechnik, zum Guss vorbereitet.

#### VarseoVest P plus

Die Spezialeinbettmasse für den Guss von 3D-Druck Modellgussgerüsten. Die phosphatgebundene, Shock-Heat-Präzisionseinbettmasse VarseoVest P plus ist speziell für die im 3D-Druck erstellten CAD/CAM-Modellgusskonstruktionen entwickelt worden. Durch die, zu gängigen Einbettmassen vergleichbare, Verarbeitungsweise ist VarseoVest P plus in Kombination mit dem VarseoWax CAD/Cast Druckharz einfach anzuwenden. Das Einbetten kann drucklos geschehen, als Anmischliquid kommt BegoSol® K zum Einsatz.



# 6

**Vorwärmen,  
Schmelzen und Gießen**

# Vorwärmen und Gießen

## Vorwärmen mit Miditherm 100 MP und 200 MP

### Vorwärmen

Wichtig für ein einwandfreies Gussresultat ist die Temperaturgenauigkeit des Vorwärmofens (Miditherm 100 MP, Miditherm 200 MP). Die Muffeln sollten stets mit der runden Seite oder dem Trichter nach unten in den Vorwärmofen gelegt werden. So kann die Wärme vollständig eindringen. Jeder flächige Kontakt zwischen Muffel und Ofenboden ist zu vermeiden. Ein Wärmestau, der die Heizelemente schädigt, wird so vermieden. Um einen vorzeitigen Verschleiß der Schmelztiegel zu verhindern, können sie mit vorgewärmt werden (Ausnahme: Nautilus®-Tiegel und Fornax® FC-Tiegel).

### Abbinde- und Vorwärmzeiten für Gussmuffeln

#### Vorwärmofen mit konventioneller Steuerung

- Nach 30 Min. Abbindezeit die Muffeln in den kalten Vorwärmofen legen und auf 250 °C heizen
- 250 °C für 30–60 Min. halten
- Anschließend auf die vorgesehene Endtemperatur weiterheizen und diese 30–60 Min. beibehalten

#### Vorwärmofen mit Computersteuerung

- Nach 30 Min. Abbindezeit die Muffeln in den kalten Vorwärmofen legen
- Mit einem Temperaturanstieg von 5 °C/Min. auf 250 °C heizen
- 250 °C für ca. 30–60 Min. halten
- Mit einem Temperaturanstieg von 7 °C/Min. auf die gewählte Endtemperatur heizen
- Endtemperatur für 30–60 Min. halten
- Bei großen Muffeln und vollem Ofen die jeweils längere Vorwärmzeit wählen

#### Gerätespezifisch empfohlene Vorwärmtemperaturen

- Vakuum-Druckguss mit z. B. Nautilus®: 950–1.000 °C
- Schleuderguss mit der HF-Induktions-Schmelzanlage z. B. Fornax® T: 1.000–1.050 °C
- Flammguss: 950–1.050 °C



Miditherm 100 MP mit Keramik-Bodenplatte (REF 26150)



Miditherm 200 MP mit Keramik-Bodenplatte (REF 26155)

# Gussverfahren und Gussgeräte

## Vakuum Druckguss, Gießen mit Nautilus® CC plus und Nautilus® T

### Nautilus® CC plus – Das induktiv beheizte Premium-Vakuum-Druckgussgerät

Nautilus® CC plus verbindet die Vorteile des Hochfrequenzschmelzens mit denen des Vakuum-Druckgusses: Die Legierung wird im Bereich der Tiegelöffnung geschmolzen. Die gesamte Gießkammer wird von einer sehr leistungsfähigen Vakuumpumpe in kürzester Zeit auf ein stark sauerstoffreduziertes Niveau gebracht und die Legierung mittels eines hochfrequenten Magnetfeldes geschmolzen. Die Schmelze fließt direkt aus der heißen Zone ohne Temperaturverlust unter Vakuum in die Muffel (siehe Abbildung rechts). In Bruchteilen von Sekunden wird dann die noch flüssige Legierung auch in die feinsten Bereiche des Objektes gepresst. Integrierte Power-Kühlung ermöglicht selbst bei hohen Umgebungstemperaturen mehr als 50 Güsse in Folge, spart Wasser und schont die Umwelt. Der Eco-Modus schaltet alle unnötigen Komponenten im Leerlauf ab und reduziert die Betriebskosten.



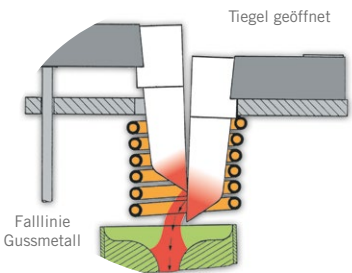
Nautilus® CC plus (REF 26475)

### Vollautomatisches Temperatur-Messsystem

Alle Edelmetall- und edelmetallfreien Legierungen mit Gießtemperaturen zwischen 700°C und 1.550°C können immer mit der optimalen Gießtemperatur vergossen werden. Die Gießzeitpunkt-erkennung erfolgt vollautomatisch durch eine Mehrkanal-Temperaturmessung: Materialspezifische Schwankungen der heißen Schmelze durch Reflektion und Emission werden in kurzen Zeitabfolgen im ms-Bereich erfasst und vom Messsystem automatisch kompensiert.

#### Ihre Vorteile:

- Ein Überhitzen der Schmelze ist ausgeschlossen
- Messgenauigkeit von über 99 %



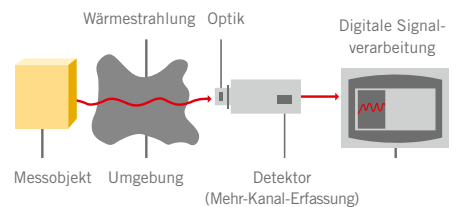
BEGO Vakuum-Druckguss-Konzept: Aus dem heißen Bereich des Tiegels fließt die Schmelze direkt in die Gussmuffel

### Komfortable Bedienung per 7 Zoll Color-Touchdisplay

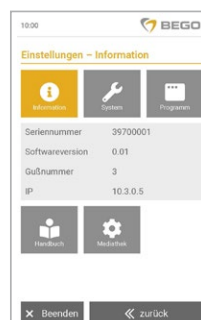
Die Bedienung und Steuerung von Nautilus® CC plus und Nautilus® T erfolgt über ein 7 Zoll großes Farb-Touch-Display mit schnellen Schaltzeiten und einfacher Menüführung, die durch ausgegebene Handlungsempfehlungen begleitet wird.

#### Ihre Vorteile:

- Komfortable intuitive Bedienung: direkter, schneller Zugriff auf alle notwendigen Parameter
- Permanente Orientierung und Kontrolle



Die Optik des Messsystems leitet die Messdaten an die digitale Signalverarbeitung



Nautilus® CC plus, Color-Touchdisplay

**Nautilus® T**

Das kompakte Tisch-Vakuum-Druckgussgerät mit integrierter Power-Kühlung, Induktionsheizung und Kamerasystem.

**Ihre Vorteile:**

- Im Vergleich zur Nautilus® CC plus wird der Gussablauf rein manuell gesteuert und ausgelöst. Das große Touchdisplay mit intuitiver Menüführung bietet eine einfache Bedienung. Ein auf das Display übertragenes Bild des Schmelzvorgangs unterstützt den Techniker bei der Gusszeitpunkterkennung.

**Schleuderguss mit Fornax® T**

Als konventionelle Hochfrequenz-Induktions-Gusschleuder nimmt Fornax® T heute international eine Spitzenposition ein.

Durch das Infrarot-Temperatur-Begrenzungssystem können die Gusswürfel kurz vor dem Zusammenfließen auf der erreichten Temperatur gehalten und gleichmäßig beheizt werden. Nach dem Einlegen der vorgewärmten Muffel wird die Infrarot-Temperatur-Begrenzung auf Maximum gestellt. Danach erreicht die Fornax® T in wenigen Sekunden die Gießtemperatur.

Der Schmelzvorgang ist also steuerbar und die Gussverzugszeit extrem kurz. Gießzeitpunkt der BEGO Modellguss-Legierungen am Beispiel von Fornax® T: Bei WIRONIUM® 3–5 Sek. nach dem vollständigen Zusammenschmelzen der Gusszylinder. Bei WIRONIUM® plus/extrahart und den Legierungen der Wironit®-Gruppe 9–12 Sekunden.

Zur Erkennung des richtigen Gießzeitpunktes beachten Sie bitte die Gießvideos auf der BEGO Homepage unter [www.bego.com](http://www.bego.com).

**Flammenguss**

Gießzeitpunkt der BEGO Modellguss-Legierungen: Den Guss auslösen sobald das Gussmetall zusammengeflossen ist und sich die Schmelze durch den Flammendruck bewegt.

**Hinweis:**

Druckeinstellung Flammenguss: Propan-Fließdruck Stellung „2“ am BEGO Druckregler = ca. 0,5 bar Sauerstoff-Fließdruck 2 bar

**Legierungen**

Einen wesentlichen Einfluss auf die Qualität der Modellguss-Prothese hat die verwendete Legierung. Sämtliche BEGO Modellguss-Legierungen haben sich weltweit seit Jahrzehnten in der Praxis bewährt. Unabhängig davon, welche dieser Legierungen zum Einsatz kommt, sie sind alle Bestandteil der BEGO Systemkette. Die Legierungen der Wironit®-Gruppe besitzen mechanische Eigenschaften, die ebenfalls deutlich über den Anforderungen der ISO 22674 liegen. Die Legierungen der WIRONIUM®-Gruppe sind die Spitzen-Legierungen aus dem Hause BEGO. Die hohe Dehngrenze und die überragende Bruchdehnung ergeben hoch belastbare Gerüste mit hervorragender Aktivierbarkeit.

Alle WIRONIUM®- und Wironit®-Legierungen sind hoch korrosionsbeständig. Entsprechende Zertifikate bestätigen die Biokompatibilität.

Sämtliche BEGO Modellguss-Legierungen lassen sich mit allen in der Zahntechnik üblichen Gussanlagen und Schmelzmethode für derartige Legierungen verarbeiten.



Grazile Oberkieferkonstruktion



Reduzierte Oberkieferbasis



Skelettierte Oberkieferbasis

## WIRONIUM®

Legierungsmerkmale	WIRONIUM® plus	WIRONIUM®	WIRONIUM® extrahart	WIRONIUM® RP
Typ (gemäß ISO 22674)	5	5	5	5*
Dichte	8,2 g/cm <sup>3</sup>	8,2 g/cm <sup>3</sup>	8,2 g/cm <sup>3</sup>	8,5* g/cm <sup>3</sup>
Vorwärmtemperatur	950–1050 °C	950–1050 °C	950–1050 °C	–
Solidus-, Liquidustemperatur	1345, 1390 °C	1360, 1405 °C	1360, 1395 °C	1.380, 1.420 °C
Gießtemperatur ca.	1440 °C	1440 °C	1450 °C	–
Elastizitätsmodul	240 GPa	230 GPa	230 GPa	235* GPa
0,2% Dehngrenze (R <sub>p0,2</sub> )	715 MPa	680 MPa	735 MPa	800 MPa*
Zugfestigkeit (R <sub>m</sub> )	1010 MPa	855 MPa	1035 MPa	–
Bruchdehnung (A <sub>5</sub> )	14%	15%	15%	13%*
Vickershärte	350 HV10	345 HV10	345 HV10	395* HV10

## Richtanalysen in Masse-%

Co	62,5	63,0	61,0	66,2
Cr	29,5	29,5	30,0	28,2
Mo	5,0	5,0	5,0	5,5
Sonstiges	Mn 1,5 · Si 1,0 · C · N · Ta	Si 1,0 · C · Mn · N	Mn 2,0 · Si 1,0 · C · N	N 0,1

\* nach Wärmebehandlung 800 °C

## Wironit®

Legierungsmerkmale	Wironit®	Wironit® extrahart	Wironit® LA
Typ (gemäß ISO 22674)	5	5	5
Dichte	8,3 g/cm <sup>3</sup>	8,2 g/cm <sup>3</sup>	8,2 g/cm <sup>3</sup>
Vorwärmtemperatur	950–1050 °C	950–1050 °C	950–1050 °C
Solidus-, Liquidustemperatur	1265, 1395 °C	1260, 1390 °C	1260, 1390 °C
Gießtemperatur ca.	1460 °C	1420 °C	1450 °C
Elastizitätsmodul	185 GPa	185 GPa	240 GPa
0,2% Dehngrenze (R <sub>p0,2</sub> )	615 MPa	635 MPa	690 MPa
Zugfestigkeit (R <sub>m</sub> )	895 MPa	900 MPa	890 MPa
Bruchdehnung (A <sub>5</sub> )	10%	8%	9%
Vickershärte	360 HV10	385 HV10	365 HV10

## Richtanalysen in Masse-%

Co	64,0	63,0	63,5
Cr	28,5	30,0	29,0
Mo	5,0	5,0	5,5
Sonstige	Si 1,0 · Mn 1,0 · C	Si 1,0 · Mn 1,0 · C	Si 1,2 · C · Mn · N · Ta



Wironit® LA (REF 50100)



Wironit® extrahart (REF 50060)



WIRONIUM® plus (REF 50190)



**Ausbetten, Abstrahlen  
und Ausarbeiten**

## Nach dem Guss

Die Muffeln nach dem Gießen niemals in Wasser abschrecken. Um Staub zu vermeiden, sollte die vollständig abgekühlte Muffel vor dem Ausbetten kurz ins Wasser gelegt werden. Das Ausbetten erfolgt nun mit einem kleinen Ausbett-Meißel oder einem leichten Hammer. Die dem Gussobjekt anhaftende Einbettmasse und Oxidschicht werden manuell oder automatisch abgestrahlt. Hierzu kommt Edelkorund Korox® in einer Körnung von 250 µm und einem Arbeitsdruck von 4–6 bar (manuell) und 5–6 bar (automatisch) zum Einsatz. Im Automatikstrahler können gleichzeitig mehrere Gerüste zeitgleich gestrahlt werden. Werden weniger als 3 Objekte gleichzeitig automatisch abgestrahlt, empfiehlt es sich, extra Gusskegel oder „alte“ Modellgüsse zusätzlich mit einzulegen. So vermeidet man Passungenauigkeiten durch ein zu starkes Aufrauen und übermäßigen Materialabtrag. Kritische Bereiche (wie Klammerinnen-seiten und Schubverteilungsarme) sollten immer mit einem Feinstrahlgriffel mit Korox® 50 abgestrahlt werden.

### Hinweis:

- Einbettmassen enthalten Quarz, Staub nicht einatmen!
- Gefahr von Lungenschäden (Silikose, Lungenkrebs)
- Atemschutzmaske Typ FFP 2–EN 149:2001 verwenden



Abgestrahltes Objekt



Korox® 250 (250 µm) Edelkorund-Abstrahlmittel



Beispiel Automatikstrahler



Beispiel Umlaufstrahler mit Feinstrahldüsen



Beispiel Vierkammer Feinstrahlgerät



# Ausarbeiten

Besonders schnell und sicher werden die Gusskanäle mit dem Schnellschleifer abgetrennt. Ausgearbeitet wird anschließend entweder mit einem Schnellschleifer oder mit einem Handstückmotor. Zum Bearbeiten werden Hartmetallfräsen, Korund- oder Diamantschleifkörper verwendet.

Die gesinterten Diamantschleifkörper von BEGO weisen gegenüber keramisch gebundenen Schleifkörpern eine wesentlich längere Standzeit auf und helfen erkennbar, Kosten zu sparen. Auch gegenüber Hartmetallfräsen ist die Wirtschaftlichkeit besser.

Bewährte Geräte zum Glänzen sind Eltropol 300. Im Eltropol 300 können zwei Modellguss-Gerüste gleichzeitig gegläntzt werden. Das zu glänzende Modellguss-Gerüst wird in der erwärmten Wirolyt Glanzflüssigkeit positioniert. Für optimale Glänzergebnisse wird das Liquid automatisch um die Objekte bewegt.

## Hinweis:

Verbrauchte Wirolyt Glanzflüssigkeit muss als Sondermüll entsorgt werden!

Tiefe Gaumenbereiche kann der Glanzstrom, bedingt durch Abschirmungseffekte, nicht erreichen. Diese Stellen bleiben matt. BEGO Glanzgeräte wurden mit einer eigens entwickelten Zusatzkathode ausgestattet.

Diese wird an der tiefsten Stelle der Basis platziert, ohne sie zu berühren. Dadurch erhalten auch die abgeschirmten Stellen den gewünschten Glanz. Die Modellgussgerüste werden erst nach dem Glänzen aufgespasst.



Abtrennen der Gusskanäle



Ausarbeiten mittels Korund- bzw. Feinschleifkörper



Diamantschleifkörper: Der angegebene Ø gibt den größten Durchmesser der durchgesinterten Diamantschleifkörper an.

## Diamantschleifkörper

- 1 Mittlere Körnung: Ø 8 mm, REF 43491
- 2 Mittlere Körnung: Ø 5 mm, REF 43492
- 3 Mittlere Körnung: Ø 5 mm, REF 43494
- 4 Mittlere Körnung: Ø 2,3 mm, REF 43495
- 5 Mittlere Körnung: Ø 3,7 mm, REF 43496
- 6 Mittlere Körnung: Ø 5 mm, REF 43497
- 7 Grobe Körnung: Ø 5 mm, REF 43498



Eltropol 300 100–240 V (REF 26310)



Wirolyt 1 Liter (REF 52460)



**Glänzen, Aufpassen  
und Polieren**

# Vorbereitung

Zur Vorbereitung auf die Politur folgt das Gummieren mit BEGO Gummipolierscheiben, -spitzen oder -linsen. Scharfe Kanten sind dabei zu vermeiden. Klammern, Auflagen und besonders der basale Abschluss jeder Basis sollten mittels Gummipolierspitzen sorgfältig geglättet werden. Klammerspritzen werden dabei leicht abgerundet und sorgfältig entschärft.

Bläschen an der Basalseite oder im Klammerninneren werden vorsichtig mittels eines Hartmetallbohrers entfernt. Rauigkeiten innerhalb der genarbten Struktur können mittels eines stumpfen Bohrers rotierend geglättet werden, ohne dabei die Narbung zu verändern.

Im Anschluss wird das Modellgussgerüst – bis auf den Retentionsanteil – gleichmäßig und riefenfrei auf Hochglanz poliert. Besonders wichtig sind die Basalanteile des Sublingualbügels und jeder Oberkieferbasis um Schleimhautirritationen in Kontaktbereichen zu vermeiden.

**Wichtig:** Die Klammerinnenseiten, die Innenflächen von Schubverteilungsarmen und Oberkieferbasis-Unterseiten dürfen nicht gummiert werden.

Zum Polieren werden mittellange Bürsten und die blaue BEGO Modellguss-Polierpaste verwendet. Ein Gipssockel ist dabei sehr vorteilhaft, denn er verhindert das Verbiegen der Modellgussgerüste beim Polieren.

## Hinweis:

Beim Ausarbeiten immer Absaugung einschalten und Mundschutz verwenden.



Vor- und Nachpolitur für Kobalt-Chrom (REF 52310)



Gummipolierspitzen und Polierspitzenträger, zylindrisch



Diapol (Dosierspritze), Diamant-Polierpaste für Spezialanwendungen (REF 52305)



Vor- und Nachpolitur für Kobalt-Chrom (REF 52310)



Triton SLA mit Vollentsalzungspatrone (REF 26005)



**SLM-Modellguss aus  
WIRONIUM® RP**

# WIRONIUM® RP

## Für SLM-gefertigte prothetische Versorgung

### Selective Laser Melting (SLM) – Das additive Verfahren zur Fertigung von Modellgussgerüsten

Das SLM-Verfahren, für den dentalen Bereich mitentwickelt und patentiert von BEGO, bietet eine unübertroffene Qualität bei der Herstellung von individuellen, komplexen Metallgerüsten. Dabei wird mit Hilfe eines Lasers das Material so miteinander verschmolzen, dass ein nahezu porenfreies Gefüge mit besten Materialeigenschaften erreicht wird. Im Prozess wird auf Basis Ihrer CAD-Daten ein Laser gesteuert. Dieser baut das jeweilige Gerüst Schicht für Schicht, der Indikation entsprechend, aus dem gewählten Metallpulver (WIRONIUM® RP) additiv auf. Mit Hilfe dieser Technologie werden bereits seit mehr als 20 Jahren Kronen und Brückengerüste aus Wirobond® C+ durch BEGO gefertigt, versandt, vom Dentallabor weiterverarbeitet und dort final keramisch verblendet. Mit der BEGO Pulverlegierung WIRONIUM® RP bietet BEGO ein Legierungspulver für die Herstellung von hochwertigem Zahnersatz in SLM-Anlagen im Dentallabor oder im Fertigungszentrum an. Dabei wurde WIRONIUM® RP auf Basis der langjährig bewährter BEGO Gusslegierung entwickelt und für den SLM-Produktionsprozess optimiert.

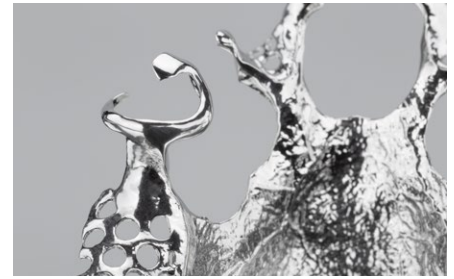
Auf Basis der millionenfach eingesetzten und bewährten Modellguss-Legierung WIRONIUM® entwickelt, präsentiert WIRONIUM® RP eine ausgezeichnete hohe Produktsicherheit, darüber hinaus erfüllt WIRONIUM® RP die Anforderungen des US-Standards ASTM F-75 für chirurgische Implantate. Die im Laserschmelzverfahren hergestellten WIRONIUM® RP CAD/CAM-Gerüste weisen ein nahezu porenfreies Gefüge auf und sind aufgrund einer abgestimmten Wärmebehandlung überdurchschnittlich passgenau. Die Weiterverarbeitung und finale Politur sind vergleichbar zur konventionellen Fertigung durchzuführen, was ein einfaches Erzielen glatter und hochglänzender Modellgussgerüste für das Dentallabor bedeutet. Die Fertigung im Laserschmelzverfahren steht für hohe Wirtschaftlichkeit in Kombination mit großer Designfreiheit.

### Auftrag Auswahl

Software-Voraussetzung:

- 3Shape\* DentalDesigner
- Installation der BEGO DME-Materialdatei

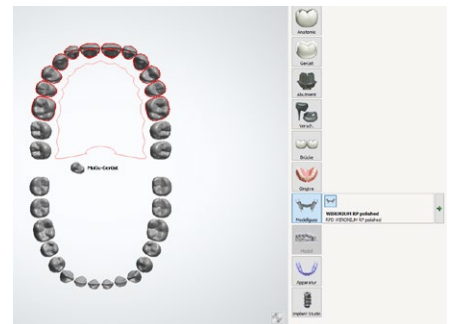
WIRONIUM® RP ist eine Kobalt-Basis Dentallegierung für den SLM-Prozess. Sie ist geeignet für die Herstellung von Modellgussprothesen (Klammermodellguss). Bei der Auftraganlage hat man die Möglichkeit WIRONIUM® RP polished oder unpolished auszuwählen.



Modellguss poliert



Modellguss gestraht



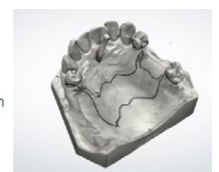
Material:	WIRONIUM RP
Farbe:	BeCe WaxUp PD
Typ:	WIRONIUM RP
Hersteller:	WIRONIUM RP polished
	VarseoWax-CAD-Cast
Fertigungsprozess:	BEGOMelting

### Schritt 1: Scannen des Modells

Begonnen wird – vergleichbar der konventionellen Modellgusstechnik – mit der Modellherstellung. Das Meistermodell wird anschließend eingescannt, optional ist es möglich das Modell konventionell zu vermessen.



Texturscan



Farbscan

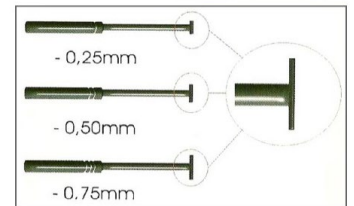


\* Dieses Zeichen ist eine geschäftliche Bezeichnung/eingetragene Marke eines Unternehmens, das nicht zur BEGO Unternehmensgruppe gehört. Bilder und Darstellungen sind exemplarisch, Farbe, Symbole, Design sowie Angaben auf den dargestellten Etiketten und/oder Verpackungen können von der Realität abweichen.

**Schritt 2: Einschubrichtung festlegen und Modell virtuell ausblocken**

Dies sind die wesentlichen Arbeitsschritte:

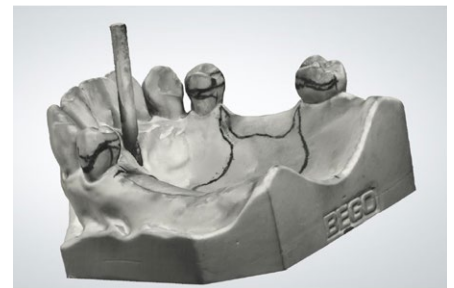
- Vorläufige Einschubrichtung einstellen
- Untersichgehende Bereiche und Retentionstiefe wird angezeigt
- Gewünschte Unterschnitte definieren und abgleichen
- Wenn erforderlich, Einschubrichtung (Modell) verändern
- Unterschnittpunkt festlegen
- Klammerverlauf festlegen (ca. 1/3 im Retentionsfeld)
- Ausblocken, mit der Wachsmesserfunktion kann zusätzlich aufgetragen, abgetragen und geglättet werden
- Klammerbereiche kontrollieren und im Bereich des Klammerverlaufs das „Ausblockwachs“ entfernen



**Tipp:**

Die Unterschnitttiefe der Klammerzähne auf dem Modell nach Ney bestimmt sich, wie folgt:

- 1 Ring entspricht 0,25 mm Unterschnitt
- 2 Ringe entsprechen 0,50 mm Unterschnitt
- 3 Ringe entsprechen 0,75 mm Unterschnitt

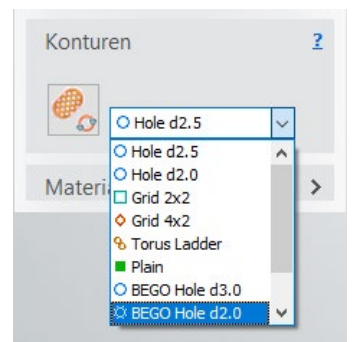
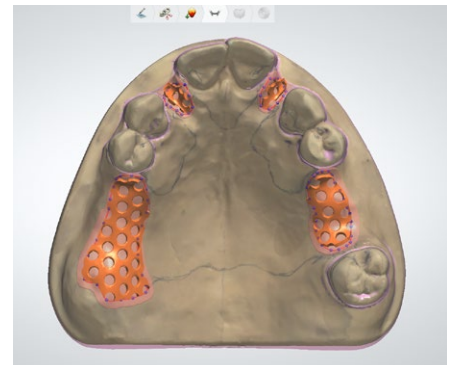


Einschubrichtung und konventionelle Vermessung (siehe auch Seite 6)

**Schritt 3: Modellguss-Design, Retentionsbereiche designen**

Es stehen in der Software verschiedene Retentionsgitter zur Auswahl zur Verfügung.

Unter dem Punkt „Konturen“ können verschiedene Retentionsgitter oder Unterkieferretentionen ausgewählt werden.



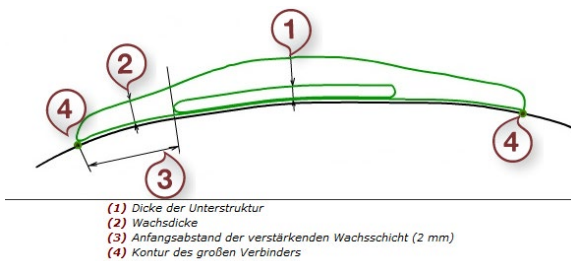
**Schritt 4: Modellguss-Design, großer Verbinder****Großer Verbinder**

Unter dem Punkt „Konturen“ erfolgt je nach Modellsituation (OK/UK) die Auswahl der großen Verbinder.

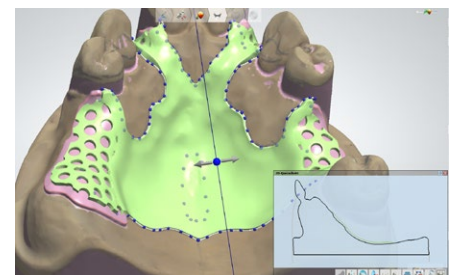
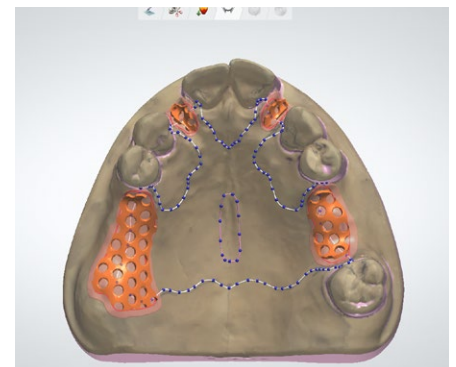
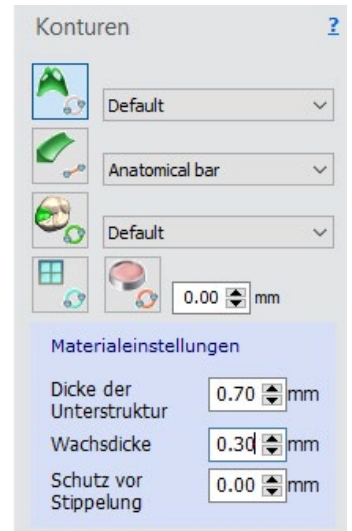
Um die klinisch notwendige Stabilität zu erreichen, sollte die Basis im Rahmen des Designs eine Mindeststärke von 0,6 mm aufweisen, um eine Mindeststärke von 0,5 mm nach der Endbearbeitung zu haben.

**Achtung!**

Die Wachsdicke (2) sollte den Wert 0,3 mm nicht unterschreiten. Die Basisplattenstärke sollte insgesamt den Wert 0,6 mm nicht unterschreiten.

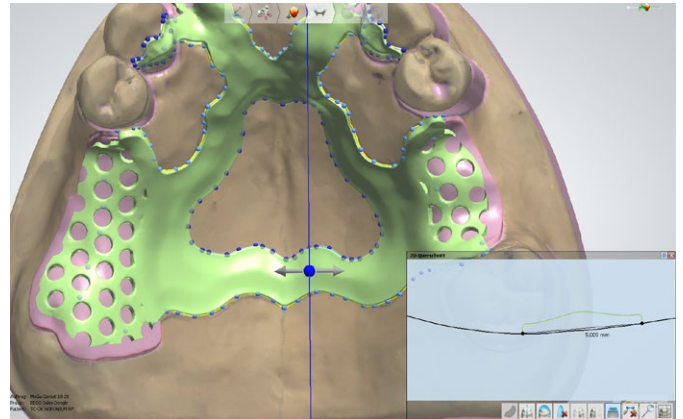
**Hinweis:**

Zeichnen Sie die Kontur des Verbinders so, dass diese ausreichend weit in den Retentionsgitterbereich ragt.



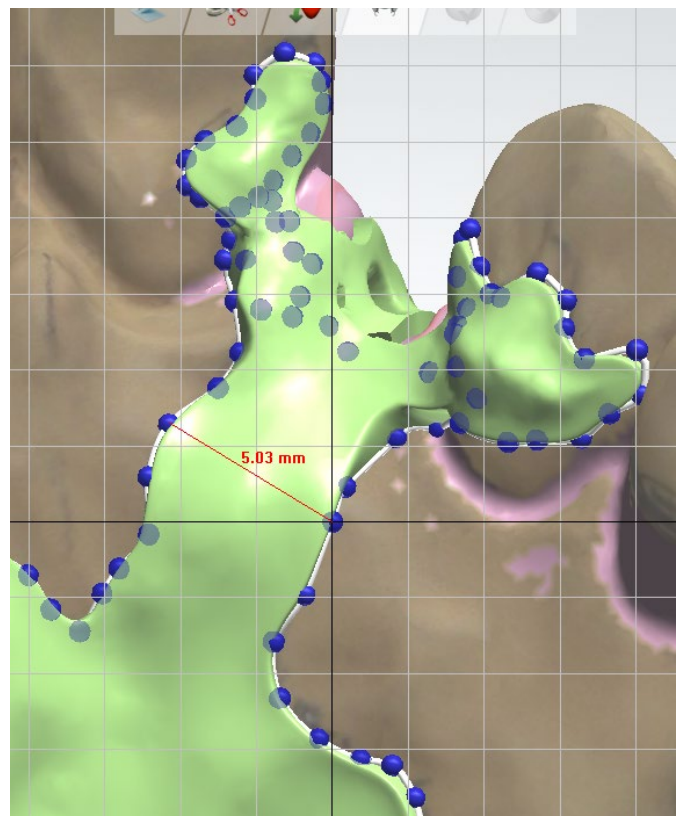
### Skelettierte Gerüste

Da sich die Stabilität einer Oberkieferbasis aus einer Kombination von Form, Ausdehnung und Materialstärke zusammengesetzt, sind 0,6 mm (Dicke) × 5,0 mm (Breite) als Minimum anzusehen.



### Transversale Bänder

Die Mindeststärke von transversalen Bändern ist stark von der jeweiligen Breite des Bandes abhängig. Bei der Gesamtbreite von mindestens 5,0 mm (Breite), muss das transversale Band eine Mindeststärke von 1,7 mm (Dicke) aufweisen.



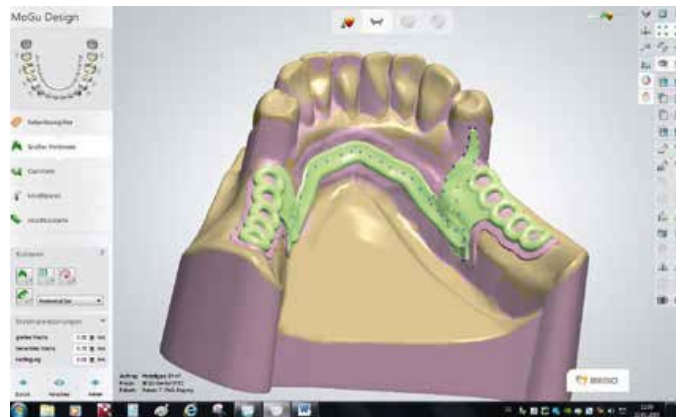
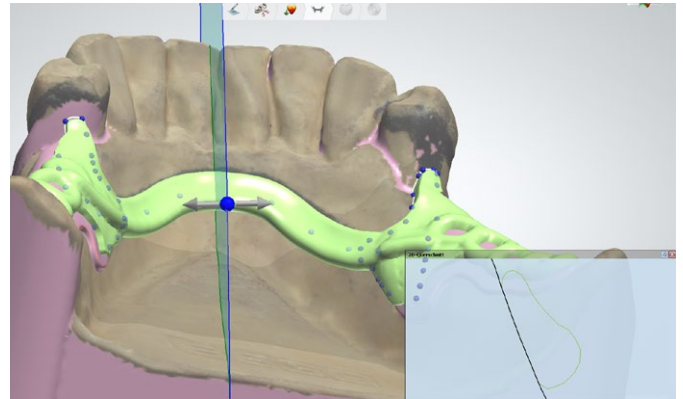
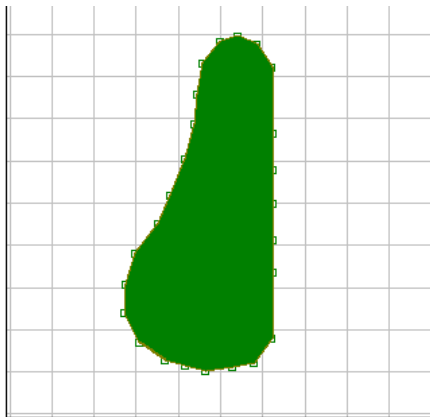


**Sublingualbügel**

Bei einem Unterkiefer zeichnen Sie den Sublingualbogen mit dem Button „Sublingualbügel“.

Der Sublingualbügel sollte im Querschnitt 1,8–2,0 mm (Dicke) und 4,0–4,2 mm (Höhe) sein.

Wenn das Ausblenden vom Sublingualbügel nicht erwünscht ist, bitte diese Funktion in dem Control-Panel ausschalten.



Automatische Hohlung

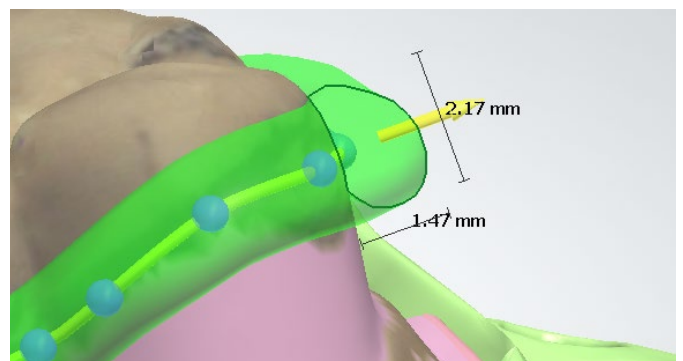
Stärke der Hohlung

0.20 mm

**Schritt 5: Modellguss-Design, Klammer-Design****Klammern**

Sie können zwischen mehreren Klammerarten auswählen, dazu wurden speziell die BEGO Klammerprofile erstellt. Die Gestaltung der Klammer richtet sich nach deren Position und Funktion, nach Ausdehnung der Restauration sowie den Vorgaben des Behandlers.

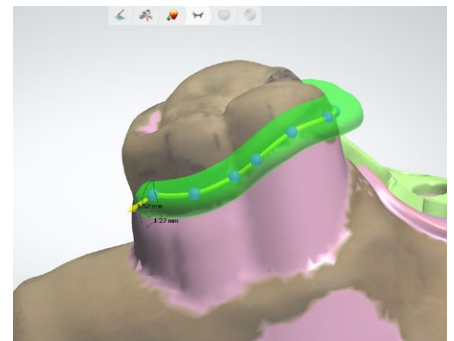
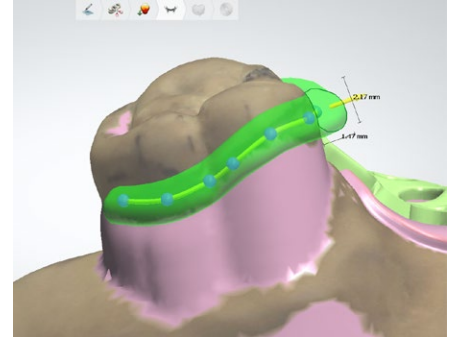
Im Bereich der Klammerschulter ist der Übergang vom kleinem Verbinders zur Klammer abzurunden, Klammern weisen im Bereich der Klammerschulter idealerweise eine Stärke von 1,5 mm (Dicke) × 2,00 mm (Höhe) auf und verjüngen sich zur Klammerspitze auf 1,2 mm–1,5 mm.



Kanten oder Bereiche, welche die Materialstärke unterschreiten, können mit dem Tool „modifiziert“ geglättet und verstärkt werden.

**Die Formen der Klammerprofile, sowie die Parameter sind in der Design Software entsprechend auszuwählen bzw. einzustellen.**

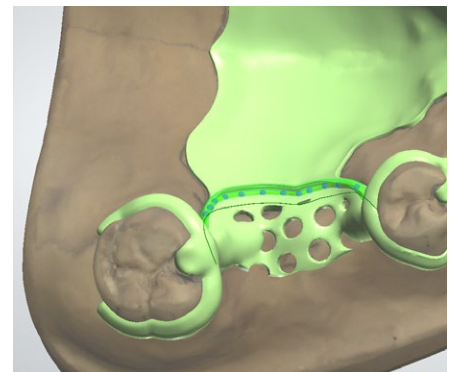
Bei der Verwendung von Retentionen wird empfohlen auf die von BEGO zur Verfügung gestellten Profile zurück zu greifen, um einen reibungslosen Produktionsaufwand zu garantieren. Die Retentionsstifte müssen basal komplett mit der Retention verbunden sein. Bei der Positionierung auf Gitter- und Lochretentionen muss das betroffene Loch gefüllt werden.



**Schritt 6: Modellguss-Design, Abschlusskante**

**Abschlusskante**

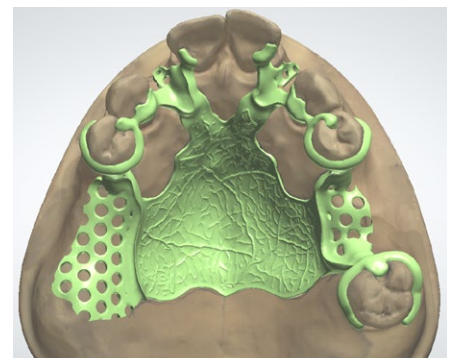
Die Abschlusskante ist so zu positionieren, dass es keine Überschneidung mit dem Unterlegwachs gibt, damit der Modellguss an dieser Stelle nicht geschwächt wird. Idealerweise liegt die Abschlusskante weiter bukkal.



**Schritt 7: Modellguss Design, Oberflächenstruktur**

**Modifizieren des Designs**

Mit der „Wachsmesserfunktion“ kann wie gewohnt aufgetragen, abgetragen und geglättet werden. Der Übergang zwischen Basis und Abschlusskante sollte etwas verstärkt werden, um diesen gleichmäßiger zu gestalten. Unter dem Punkt „Genarbttes Wachs“ können verschiedene Oberflächen ausgewählt werden. Falls keine Narbung gewünscht ist, die Einstellung „None“ wählen.



**Hinweis:**

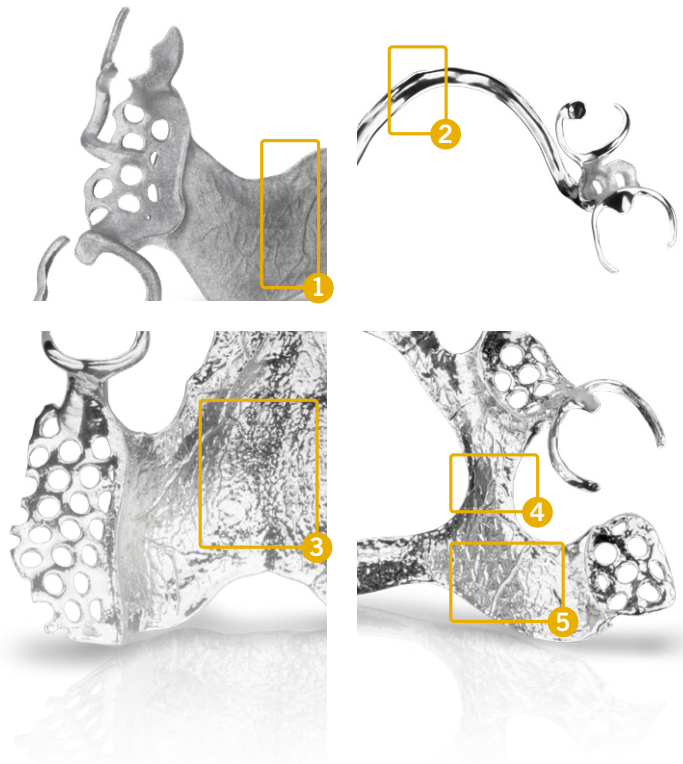
Ein Querbalken/Haltepin ist für die Produktion nicht nötig! Zur Stabilisierung des Gerüsts ist es nicht notwendig, Stützstrukturen an die Konstruktion anzubringen oder Klammern zu schließen.

**Nachbearbeitung der Objekte**

Zum Ausarbeiten der gefertigten WIRONIUM® RP Objekte, feinverzahnte Hartmetallfräsen oder für die Modellgusstechnik gebräuchliche Feinschleifkörper (REF 43160, REF 43180, REF 43200, REF 43280) verwenden. Elektrolytisches Glänzen, zur Vorbereitung auf die finale Politur, ist möglich.

**Checkliste zum Designen von Modellgussgerüsten**

Bitte stellen Sie sicher, dass Sie beim Designen Ihrer Modellgussarbeit folgende Punkte berücksichtigt haben

**Spezielle Mindeststärken (siehe Schaubild links):**

- ❶ Transversales Band 1,7 mm × 5,0 mm (Gesamtbreite min. 10 mm, Verjüngung zum Rand auf höchstens 0,6 mm)
- ❷ Unterkieferbügel-Profil 1,8 mm–2,0 mm × 4,0 mm–4,2 mm
- ❸ Basisplattenstärke 0,6 mm
- ❹ Skelettierte Platte 0,6 mm × 5,0 mm
- ❺ Mittlere oder grobe Narbung empfohlen

**Übergreifende Mindeststärken:**

- ✓ Verbinder-Profil 1,2 mm–1,5 mm × 1,8 mm–2,0 mm (Verbinderstärke × Verbinderbreite)
- ✓ Klammer-Profil 1,5 mm × 2,0 mm (Klammerstärke × Klammerbreite, Verjüngung zur Klammerspitze auf 1,2 mm–1,5 mm)

**Übergreifende Parameter:**

- ✓ Großzügige und flächige Verbindungen zwischen den Bauteilen wurden gestaltet
- ✓ Retentionsstifte wurden an der Verbindung zu den Retentionen verstärkt und fest verschwämmt
- ✓ Kanten und Unebenheiten wurden geglättet
- ✓ Keine Supportstrukturen wurden gesetzt – diese setzt BEGO individuell

**Löten**

Zu lötende Teile sind mit mit Lötteinbettmasse (z. B. Bellatherm®, REF 51105) zu fixieren. Der maximal mögliche parallelwandige Lötspalt beträgt 0,2 mm. Geeignetes BEGO Flussmittel (z. B. Minoxid, REF 52530) verwenden. Nach dem Löten sind Flussmittelreste und Metalloxide abstrahlen und die Oberflächen durch Dampfstrahlen zu reinigen. Wir empfehlen für das Löten mit der Flamme: Kobalt-Chrom-Lot (REF 52520).

**Hinweis:**

Durch die geringe Wärmeleitfähigkeit der BEGO EMF-Legierungen wird die erforderliche Löttemperatur im Objekt erheblich später erreicht als bei Edelmetall.

**Laserschweißen**

Wenn möglich mit X-Naht und Zulegematerial arbeiten. Bitte die Gebrauchsanweisung und Gefahrenhinweise des Geräteherstellers beachten!

**Kunststoffverblendung**

Für die Verarbeitung der Verblendsysteme an Rückenschutzplatten sind die entsprechenden Anweisungen der Hersteller zu beachten. Bei polierten Modellgüssen sind die Retentionsbereiche für Kunststoffsätze vor der Bearbeitung anzurauen. Angaben zur Weiterverarbeitung bitte den Gebrauchsanweisungen der jeweiligen Kunststoffhersteller entnehmen.

**Schlussarbeiten und Politur**

Metalloberflächen, welche nicht verblendet wurden, müssen übergeschliffen, gummiert und poliert werden. Um das Gummieren zu vereinfachen, können die entsprechenden Oberflächen mit Perlablast® micro (REF 46092) glanzgestrahlt werden. Bei Bedarf ist elektrolytisches Glänzen mit Eltropol (Glänzflüssigkeit Wirolyt, REF 52460) möglich. Danach mit geeigneten Gummipolierern gummierten und mit geeigneten Vor- und Nachpolierpasten polieren.

Für die Hochglanzpolitur eignen sich die blaue BEGO Co-Cr-Polierpaste (REF 52310) oder die Diapol Diamantpolierpaste (REF 52305). Die Politur ggf. vorhandener Kunststoffverblendungen / Kunststoffsätze erfolgt entsprechend der Vorgaben des jeweiligen Kunststoffherstellers. Abschließend ist ein gründliches Säubern der Oberflächen durch abspülen und Dampfstrahlen erforderlich.



WIRONIUM® RP

Bilder und Darstellungen sind exemplarisch, Farbe, Symbole, Design sowie Angaben auf den dargestellten Etiketten und/oder Verpackungen können von der Realität abweichen.

10

Fügetechniken

# Laserschweißen

Als eine der in der Zahntechnik gebräuchlichen Verbindungstechniken, hat sich in den letzten Jahren neben dem Löten und Kleben u. a. das Laserschweißen von Werkstücken durchgesetzt. Vorteil dieser Technik ist, dass die Werkstücke direkt, ohne Zugabe von Fremdmaterial (Lot) stoffschlüssig miteinander verbunden werden können. Für den Zahntechniker bedeutet dies, dass er hochfeste und biokompatible Metallverbindungen erstellen kann.

## Vorteile des Laserschweißens

- Erhebliche Zeitersparnis
- Leichte Handhabung
- Hohe Festigkeit der Schweißnaht
- Hohe Korrosionsbeständigkeit
- Punktgenaues Arbeiten
- Kein Farbunterschied zum Originalmaterial
- Kein Herauspolieren von Lot
- Verbindungen in unmittelbarer Nähe von Kunststoffen oder Keramikverblendungen möglich
- Passungskontrolle auf dem Meistermodell gegeben
- Verzicht auf:
  - Lot
  - Lötinbettmasse und Lötmodell
  - Flussmittel und Hitzeschutzpaste
- Anfertigung von Vorwällen
- Entfernen von Sätteln oder Verblendungen zum Laserschweißen

Laser bedeutet: Light amplification by stimulated emission of radiation. Alle BEGO Modellguss-Legierungen sind auf ihre Laser-Anwendung hin getestet. Die Legierungen WIRONIUM® plus und Wironit® LA wurden speziell für das Laserschweißen optimiert.

Eine ausführliche zahntechnische Einweisung, zu der auch die Parametereinstellung der wichtigen Indikationen gehört, erleichtert den Einstieg in die Laserschweißtechnik erheblich. Die gesetzlich vorgeschriebene Ausbildung zum Laserschutzbeauftragten gehört ebenfalls dazu.

## Zum Verschweißen Trennsplatt

 V-förmig oder

 X-förmig (bevorzugte Geometrie) vorbereiten.

- Zusatzwerkstoff aus gleichem oder artgleichem Material wie Grundmaterial verwenden
- Bei der Verbindung von CoCr und EM als Zusatzmaterial den höherwertigen, also den EM-Draht verwenden
- Vor dem Fixieren Kontaktpunkte aufbauen, um Verzug zu vermeiden
- Beidseitiges Abstrahlen der Bruchstelle mit Korox® 110 – minimiert Reflexion während des Schweißens
- Werkstück zunächst gegenüberliegend fixieren, erst danach die Nähte mit Schweißzusatzwerkstoff auffüllen
- Wichtig für tiefe Schweißverbindungen, Materialstärke prüfen, geringe Materialstärke erfordert reduzierte Leistung
- Schweißnaht raupenartige anlegen, auf ca. 80 prozentige Überlappung der Schweißpunkte achten
- Zusatzwerkstoff Wiroweld einsetzen

## Hinweis:

- Eine vollständige Argon-Umspülung der Schweißnaht – ca. 1 cm Abstand
- Verfärbte Schweißpunkte sind Indiz für zu hohe Energie-Kombination oder ungenügende Argon-Umspülung
- Rissbildung im Schweißpunkt deutet auf eine zu hohe Energie- bzw. zu lange Einwirkzeit des Laserstrahles hin
- Bei Modellguss-Reparaturen Bruchstellen großzügig heraustrennen und zu ersetzende Teile gegebenenfalls neu modellieren
- Gestauchte oder überdehnte Gerüstteile nicht wiederverwenden; Bruchstelle säubern; X-förmige Naht anlegen; abstrahlen mit Korox®110; Tiefschweißung mit Zusatzwerkstoff (Wiroweld); Beam Ø 0,3–0,8



V-förmiger geöffneter und matterter Trennsplatt eines UK-Bügel



Verbindungen Kobalt-Chrom/Edelmetall



LaserStar T plus (REF 26405)

**Änderung der Schweisspunktgeometrie bei Änderungen von Parametern**

**Spannung erhöhen**

290 V-2ms-Fokus 03



300 V-2ms-Fokus 03



350 V-2ms-Fokus 03



**Pulsdauer verlängern**

290 V-2ms-Fokus 03



290 V-10ms-Fokus 03



290 V-20ms-Fokus 03



**Strahldurchmesser vergrößern = FOKUS**

290 V-2ms-Fokus 03



290 V-2ms-Fokus 15



290 V-2ms-Fokus 23



**Schweißzusatz-Werkstoffe für das Laserschweißen (Auszug: die komplette Übersicht finden Sie im BEGO Leistungskatalog Zahntechnik)**

Lieferformen	Zusammensetzung in Masse-%	Stärke in mm	Menge	REF
Wiwoweld (CoCrMo, C-frei)	Co 65,0 · Cr 28,0 · Mo 6,0 · Mn · Sn	0,35	2 m	50003
Wiwoweld (CoCrMo, C-frei)	Co 65,0 · Cr 28,0 · Mo 6,0 · Mn · Sn	0,5	1,5 m	50005
Wiwoweld NC (NiCrMo, C-frei)	Ni 60,0 · Cr 22,0 · Mo 9,0 · Fe 4,0 · Nb 3,6 · Al · Co · Cu · Mn · Si · Ta · Ti	0,35	ca. 5,5 m	50006
Titandraht Grade 2	Ti 100,0	0,35	ca. 5 m	50008

# Löten und Punktschweißen

Als gängige Methode wird in den meisten Laboren das Löten als Metallverbindung für Reparaturen oder Erweiterungen angewendet. Im Gegensatz zum Schweißen wird hier eine extra Metalllegierung – das Lot – verwendet, welche niedrigere Verarbeitungstemperaturen als die zu fügende Legierung, aufweist. Flussmittel, wie Minoxid, verhindern die Oxidation der Lötstelle und ermöglichen das Fließen des Lotes in den Lotspalt.

**Porositäten**

- Poröse Stellen am Modellgussgerüst durch Anschleifen leicht aufrauen oder mit Korox® 50 bzw. Korox® 110 abstrahlen
- Gelötet wird mit Kobalt-Chrom-Lot (1.195 °C) und Minoxid

**Kleine Fehlstellen**

- Fehlstelle leicht anschleifen und abstrahlen
- Kobalt-Chrom-Lot mit dem Punktschweißgerät am Modellgussgerüst anpunkten
- Zum Löten das Flussmittel Minoxid einsetzen
- Flamme direkt auf die Lötstelle halten!

**Basis- oder Klammer-Erweiterungen**

Nur bei kleinen Erweiterungen wird mit der Wachs-Abhebetechnik gearbeitet.

- Meistermodell isolieren und das zu ergänzende Teil abnehmbar modellieren
- Gusskanal anbringen
- Modellation vorsichtig vom Modell abnehmen und einbetten
- Vorzugsweise in K+B-Einbettmasse einbetten
- Vorwärmtemperatur: 900 °C für Modellgusslegierungen

**Tipp zum Guss von Ergänzungsteilen:**

Bellavest® SH angemischt mit ca. 90 % Konzentration und im Shock-Heat-Verfahren direkt bei 900 °C aufgesetzt spart Zeit im Reparaturablauf

**Lote für die BEGO Modellgusstechnik**

Hauptlot	Flussmittel	Liquidustemperatur
Kobalt-Chrom-Lot	Minoxid	1.195 °C
BEGO Gold-Lot I, 4 g Rolle	Minoxid	790 °C



Transversales Band einer kombinierten Geschiebearbeit mit verlöteten Sekundärteilen



Kobalt-Chrom-Lot (REF 52520)

Bilder und Darstellungen sind exemplarisch, Farbe, Symbole, Design sowie Angaben auf den dargestellten Etiketten und/oder Verpackungen können von der Realität abweichen.

Bei Klammer-Erweiterungen oder großflächigen Basis-Erweiterungen wird wie gewohnt das Meistermodell ausgeblockt, mit Silikon dubliert und ein Einbettmasse-Modell hergestellt. So ist eine sehr gute Passgenauigkeit der Erweiterung zu erreichen.

- Zum Löten Kunststoff-Verblendungen an der Modellguss-Prothese im Bereich der Verbindungsstelle entfernen
- Die Lötstelle abstrahlen, um eine gute Voraussetzung für eine dauerhafte Verbindung zu schaffen
- Kunststoffbereiche immer mit Thermostop Hitzeschutzpaste abdecken
- Die Erweiterung wird angepunktet und mit Kobalt-Chrom-Lot verlötet

#### Reparaturen

- Zu lötende Teile im Lötblock aus Löteinbettmasse Bellatherm® fixieren
- Auskehlungen für die Kobalt-Chrom-Lotstäbe einschleifen und mit Flussmittel Minoxid lötten
- Sofern kein Lotblock erforderlich ist, Objekt in einen Lothalter einspannen
- Zu lötende Bereiche müssen dabei immer oxid- und fettfrei gehalten werden
- Aus diesem Grunde empfiehlt sich das Abstrahlen vor dem Löten
- Wenn die Lötstelle während des Lötens oxidiert, muss der Lötvorgang abgebrochen und die Lötstelle erneut gereinigt bzw. abgestrahlt werden

#### Goldklammer

- Goldklammer mit Punktschweißgerät anheften oder mit Objekthaltern auf dem Lottisch fixieren
- Mit BEGO Gold-Lot I und Minoxid Flussmittel lötten
- Hinweis: Es ist besser, Klammern aus artgleichem Material zu verwenden!

#### Tipp:

Modellgüsse, nach dem Ansetzen/Verlötten von Klammern, bei 400 °C für 15 Min. vergüten.

#### Feinmechanische Teile

- Das Element fixieren
- Lotblock herstellen
- Mit BEGO-Gold-Lot I und Minoxid Flussmittel lötten

#### Produktdetails

Lieferformen	Inhalt	REF
Minoxid Flussmittel	80 g Flasche	52630
Thermostop Hitzeschutzpaste	140 g Dose	52540
Kobalt-Chrom-Lot	4 g Pckg.	52520
BEGO Gold-Lot I	4 g Rolle	61017

#### Hinweis:

Reparaturen oder Erweiterungen nur unter Zuhilfenahme geeigneter Lote oder Laserzusatzwerkstoffe ausführen. Kobalt-Chrom-Lot (REF 52520) oder als Laserzusatzschweißwerkstoff Wiroweld-Drähte verwenden.



Anlöten einer konfektionierten Goldklammer



Bellatherm, 4,5 kg, REF 51105



Unterkiefer mit fortlaufender Klammer

11

**Präventives  
Fehlermanagement**



Herausforderung	Ursache	Lösung
<b>Fehlstellen am Guss</b>	Die Temperatur der Schmelze war zu niedrig.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gusstemperatur anheben bzw. Weiterheizzeit verlängern; Programm- oder Temperaturvorwahl legierungsspezifisch einstellen; beim Flammenschmelzen Einstellung der Flamme optimieren.</li> </ul>
	Die Temperatur der Muffel war zu niedrig.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Die Temperatur des Vorwärmofens kontrollieren, ggf. anheben. Muffel ausreichend lange auf Endtemperatur halten, Muffel nicht zu nah an der Ofentür platzieren.</li> </ul>
	Die Gussverzugszeit war zu lang.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gussverzugszeit so kurz wie möglich halten, Legierung vorglühen, Muffeln erst direkt vor dem Einlegen ins Gussgerät aus dem Ofen nehmen, Gusstiegel, ggf. mit Vorwärmen.</li> </ul>
	Es wurde nicht vollständig ausbrennbares Modelliermaterial verwendet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nur vollständig ausbrennbare Materialien zur Modellation verwenden.</li> </ul>
	Es wurde ungeeignetes Gusskanalsystem verwendet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Grundprinzipien der Gusstechnik berücksichtigen – Guss von dick nach dünn; massive Anteile wie Rückenschutzplatten extra versorgen, Ansatzstellen nicht verjüngen, scharfe Kanten und Knicke im Gusskanal vermeiden, für Oberkiefereisen flache Gussbänder verwenden.</li> </ul>
	Die Gusskanäle wurden nicht ausreichend verwachst.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Übergänge zwischen Trichter/Basis und Gusskanal vollständig verwachsen.</li> </ul>
	Ein falsches Programm oder Anzugsmoment/Gießdruck am Gussgerät wurde einstellen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gießparameter indikations- und legierungsspezifisch einstellen.</li> </ul>
	Die Modellation war zu dünn.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Modellation mindestens 0,4 mm stark ausführen.</li> <li>Großflächige OK-Gaumenplatten etwas verstärken.</li> </ul>
	Es wurde eine zu geringe Legierungsmenge vergossen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Legierungsmenge ermitteln: Wachsgewicht × Dichte der verwendeten Legierung. Legierungsreserven für das Gusskanalsystem berücksichtigen.</li> </ul>
	Die Schleuderzeit oder Pressdruck war nicht ausreichend.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gussparameter kontrollieren und anpassen.</li> </ul>
	Die Luftabzugskanäle wurden beim Vakuum-Druckguss-Verfahren verwendet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auf Abzugskanäle die an den Gusstrichter oder die Muffelwandung reichen, beim Vakuum-Druckguss verzichten – Luft kommt schneller in das Objekt als die Schmelze.</li> </ul>
	Anteile der Modellation (meist Klammern) waren beim Vakuum-Druckguss-Verfahren zu nahe an der Muffeloberfläche (Muffelwandung zu dünn, häufig bei Folientechnik).	<ul style="list-style-type: none"> <li>Luft kommt durch die Poren der Einbettmasse schneller in das Objekt als die Schmelze.</li> <li>Mindestwandstärke zur Muffeloberfläche beim Vakuum-Druckguss-Verfahren 5 mm!</li> </ul>
<b>Porositäten im Guss</b>	Das Inneren der Gussform ist verunreinigt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Muffeln immer mit der Öffnung nach unten in den Ofen stellen, nur vollständig ausbrennbares Modelliermaterial verwenden. Ofenraum säubern und von Verunreinigungen befreien!</li> </ul>
	Der Guss wurde überhitzt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Legierung nicht überhitzen, Weiterheizzeiten verkürzen, beim Flammenschmelzen Flammeneinstellung prüfen.</li> </ul>
	Das Gusskanalsystem wurde nicht optimal gestaltet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gusskanalsystem anpassen, an massiven Anteilen ausreichend großes Reservoir vorsehen, scharfe Kanten im Gusskanalsystem vermeiden.</li> </ul>

Herausforderung	Ursache	Lösung
<b>Porositäten im Guss</b>	Die Legierung ist verunreinigt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Erneut vergossene Legierung war nur unzureichend gereinigt oder wurde zu oft erneut aufgeschmolzen.</li> </ul>
	Einbettmasseeinschlüsse sind im Guss.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Einbettmasse war nicht vollständig abgebunden, sandige Modelloberflächen, Gusstiegel schabte am Guss-trichter der Muffel; Bewegung des Schleuderarmschlittens wurde nicht bis 2–3 mm vor der Muffel begrenzt.</li> </ul>
<b>Raue Güsse. Siehe auch „Rückstände in der Dublierform“</b>	Die Schmelze wurde überhitzt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gusstemperatur senken.</li> </ul>
	Modellation auf rauem Einbettmassemodell.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Liquid-Pulververhältnis einhalten, siehe auch Rückstände in Dublierform.</li> </ul>
	Die Muffel stand zu lange bei Endtemperatur im Ofen/ Muffeltemperatur zu hoch.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Muffeln nach 30–60 Min. auf Endtemperatur halten dann abgießen.</li> </ul>
	Das Vakuum beim Anmischen der Einbettmasse war unzureichend (Blasen in der Einbettmasse).	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Auf ausreichendes Vakuum bei Anmischen der Einbettmasse achten.</li> </ul>
<b>Rückstände in der Dublierform</b>	Das Anmischen der Einbettmasse war unzureichend.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Vorspatel- und Anmischzeiten sowie Zeiten für ggf. notwendiges Nachevakuierten einhalten.</li> </ul>
	Die Dublierform war zu kalt, Gel wurde zur Erstarrung in kaltes Wasser gelegt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Dublierformen erst bei Raumtemperatur füllen, eine möglichst kurze Abbindezeit anstreben.</li> </ul>
	Die Gelform war oberflächlich noch zu feucht, Reste von Oberflächenentspanner befanden sich noch in der Silikondublierung.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Oberflächen der Dublierformen sollten möglichst trocken sein, Entspannungsmittel vollständig abtrocknen lassen.</li> </ul>
	Das in Gel dubliertes Modell wurde nur unzureichend gehärtet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Modell ausreichend trocknen und härten, silikondublierte Modelle müssen nicht extra gehärtet werden.</li> </ul>
	Die Anmischzeiten war zu kurz, die Einbettmasse wurde zu kalt verarbeitet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Einbettmasse nach Gebrauchsanleitung verarbeiten, optimale Verarbeitungstemperatur ist 20–22 °C.</li> </ul>
	Es wurde überlagertes oder falsches Liquid verwendet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Beim Liquid auf Mindesthaltbarkeit und Verunreinigungen/ Kristallbildung achten, richtiges Liquid verwenden.</li> </ul>
	Es wurde ein falsches Mischungsverhältnis für Silikondublierung verwendet, Silikon wurde nicht vollständig abgebunden, die Komponenten wurden nicht homogen miteinander vermischt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Silikon gemäß Gebrauchsanleitung verarbeiten, auf ausreichende Durchmischung der Komponenten achten.</li> </ul>
Die Modelle wurden zu früh aus der Dubliermasse entformt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Abbindezeiten der Einbettmassen einhalten.</li> </ul>	
<b>Risse am Gussobjekt</b>	Zu schnelles Abkühlen nach dem Guss.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gegossene Muffel bei Raumtemperatur langsam abkühlen lassen, nicht in kaltem Wasser abschrecken.</li> </ul>
	Die Modellation wurde zu dünn gestaltet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Die Modellation möglichst in gleichmäßiger Stärke ausführen, mindestens 0,4 mm.</li> </ul>
	Die Feineinbettmasse ist zu sehr ausgetrocknet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Feineinbettmasse nur „nass in nass“ mit der Haupteinbettmasse verarbeiten.</li> </ul>
	Zu großer Gusskegel am Objekt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>• Gusskegel erstarrt durch große Oberfläche schneller als das Objekt und verursacht beim Ausgleichen des Volumenschwundes Schrumpfrisse.</li> </ul>

Herausforderung	Ursache	Lösung
<b>Risse in der Muffel</b>	Bei der Verwendung von Folien entstand an der Überlappung ein Initialriss.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Überlappungen ausreichend zusammenbringen, durch abkleben oder abwachsen scharfe Kante vermeiden.</li> </ul>
	Die Muffel wurde zu früh in den Ofen gestellt oder die Ofentemperatur beim Einlegen war noch zu hoch.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Abbindezeiten einhalten, Ofen vor dem Einlegen von Muffeln beim konventionellen Guss ausreichend abkühlen lassen.</li> </ul>
	Die Muffel wurde zu schnell hochgeheizt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Je nach Indikation der Einbettmasse Muffel im Speed-Verfahren oder konventionell hochheizen, hier auf empfohlene Steigrate der Temperatur und Haltezeiten achten.</li> </ul>
	Die Kunststoffteile wurden eingebettet oder die Modellation war zu nah an der Muffelwandung platziert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kunststoffteile oberflächlich leicht abwachsen, Wandstärke der Muffel von ca. 5–10 mm einhalten.</li> </ul>
	Verunreinigter Anmischbecher.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anmischbecher nur zum Anmischen von phosphatgebundenen Einbettmassen verwenden.</li> <li>Für Gips, gipsgebundene Einbettmassen und Silikon extra Anmischbecher verwenden.</li> </ul>
	Die Vaseline wurde in die Einbettmasse gesogen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Muffelringe innen allenfalls dünn mit Vaseline als Isolierung einstreichen, besser die Muffel nach ca. 10–15 Min. aus dem Ring entfernen.</li> </ul>
<b>Muffeln reißen und platzen beim Speedguss</b>	Die Muffel wurde zu früh, zu spät oder bei falscher Temperatur in den heißen Ofen platziert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Einlegezeitfenster unbedingt beachten!</li> <li>Empfehlungen der Gebrauchsanleitung der Einbettmasse folgen, Einlegen meist nach 20–30 Min.</li> </ul>
<b>Fahnen am Guss, geschlossene Retentionen. Siehe auch Punkt „Risse in der Muffel“</b>	Modell und Überbettung haben sich voneinander getrennt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei Verwendung von „Folien“ für Unterschnitte als mechanische Retention sorgen, Folienübergänge glatt abwachsen.</li> <li>Starke mechanische Erschütterungen (starkes Klopfen) vermeiden.</li> </ul>
	Der verwendete Wachskleber war zu dick oder überlagert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verwendeter Wachskleber war zu dick oder überlagert.</li> </ul>
	Der verwendete Tauchhärter wurde nicht vollständig getrocknet/unvollständig ins Modell eingesogen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Modelle gemäß des verwendeten Tauchhärters trocknen und vorwärmen, ggf. nach dem Tauchvorgang die Modelle für ca. 5 Min. weitertrocknen.</li> <li>Der Tauchhärter muss komplett in das Modell einziehen.</li> <li>Silikondublierte Modelle müssen nicht extra gehärtet werden, trocknen bei ca. 80–100 °C reicht hier aus.</li> </ul>
	Die Modellation ist unsauber.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Modellation zum Modell hin sauber auslaufen lassen, Wachsüberschüsse vermeiden oder vor der Überbettung vollständig entfernen.</li> </ul>
	Die Modelle bzw. Überbettung (Muffel) wurden zu spät in den Drucktopf gestellt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gefüllte Dublierformen und Muffeln nicht nach Beginn der Abbindereaktion unter Druck setzen. Muffel während des Abbindeprozesses nicht bewegen.</li> </ul>
<b>Perlen und Blasen am Gussobjekt</b>	Das Anmischgerät zieht kein ausreichendes Vakuum.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anmischgerät kontrollieren, Manometer, Öl, Schläuche, Dichtungen.</li> </ul>
	Die Modellation wurde unzureichend verwachst oder auf dem Modell fixiert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Wachs- und Kunststoffteile gut miteinander verwachsen, Hohlräume zum Modell vermeiden, Modellation muss fest auf dem Modell fixiert sein.</li> </ul>
	Die Einbettmasse bindet zu schnell ab.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anmischparameter wie Anmischverhältnis, -Temperaturen, -Rührzeiten einhalten.</li> </ul>
	Die Silikonoberflächen wurden nicht entfettet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kein Entspannungsmittel verwendet oder dieses vor der Überbettung nicht vollständig trocknen lassen.</li> </ul>

Herausforderung	Ursache	Lösung
<b>Perlen und Blasen am Gussobjekt</b>	Die Oberflächen der Modellation wurden nicht entfettet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kein Entspannungsmittel verwendet oder dieses vor der Überbettung nicht vollständig trocknen lassen, alternativ Feineinbettung verwenden.</li> </ul>
<b>Dicke Blasen „Kartoffelblasen“ an der Modellation</b>	Die Luft wurde als Tropfen in der Überbettung „eingefroren“, die Einbettmasse ist zu schnell abgebunden.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Meistermodell gut ausblocken, starke unter sich gehende Bereiche vermeiden, Wachmodellation gut ans Modell adaptieren, Überbettung unter Druck einbetten, Feineinbettung verwenden, Einbettmassem Modelle vollständig auf Muffelbasis fixieren Folien schlüssig am Modell ansetzen, das Einbettmassemodell vor der Überbettung leicht mit destilliertem Wasser anfeuchten.</li> </ul>
<b>Guss zu klein</b>	Die Konzentration des Anmischliquids für das Modell war zu niedrig, oder ausschließlich Wasser wurde als Liquid verwendet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Konzentration des Liquids mindestens gemäß der Gebrauchsanleitung verwenden, ggf. in kleinen Schritten (5–10 %) anheben.</li> </ul>
	Die Festigkeit/Härte des Dubliermaterials ist zu hoch.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anmischkonzentration der Härte des Dubliermaterials anpassen, härtere Dubliermaterialien benötigen meist höhere Liquidkonzentrationen.</li> </ul>
	Das Liquid ist auskristallisiert, zu kalt gelagert, war ggf. gefroren (Frostschutz kontrollieren).	<ul style="list-style-type: none"> <li>Kontrolle des Liquids auf Kristallbildung, im Zweifel neues Liquid verwenden.</li> </ul>
	Bei der Dublierung und Modellherstellung mit Silikon wurde mit ungleichen Druckparametern gearbeitet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei Dublierung und Modellherstellung mit Silikon unter gleichen Bedingungen arbeiten.</li> <li>Entweder beide Arbeitsschritte unter Druck, oder beide ohne Druck.</li> </ul>
<b>Guss zu groß</b>	Die Konzentration des Anmischliquids für das Modell zu hoch oder es wurde ausschließlich pures Liquid verwendet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anmischkonzentration entsprechend der Gebrauchsanleitung verwenden, ggf. verringern.</li> </ul>
	Die Festigkeit/Härte des Dubliermaterials war zu niedrig, verbrauchtes Dubliergel wurde verwendet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gelform auf ausreichende Konsistenz prüfen, bei sehr weichen Silikonen die empfohlene Anmischkonzentration eher verringern. Gel ggf. wechseln.</li> </ul>
	Bei der Dublierung und Modellherstellung mit Silikon wurde mit ungleichen Druckparametern gearbeitet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei Dublierung und Modellherstellung mit Silikon unter gleichen Bedingungen arbeiten. Entweder beide Arbeitsschritte unter Druck, oder beide ohne Druck.</li> </ul>
<b>Guss verzogen, Passung ungleichmäßig</b>	Die Dublierform hatte sich verzogen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verwenden von, auf das Dubliermaterial abgestimmten, Dublierküvetten. Dublierformen immer plan hinstellen um Verzüge zu vermeiden.</li> <li>Dublierform während des Abbindeprozesses möglichst wenig bewegen.</li> <li>Stabilisierungsring verwenden!</li> </ul>
	Notwendige Rückstellzeiten des Dubliermaterials nach der Entformung des Meistermodells wurden nicht eingehalten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Bei starken Verformungen (starke Unterschritte am Modell) der Dubliermasse ausreichende Rückstellzeiten vorsehen.</li> </ul>
	Das Silikon hat sich aus der Dublierküvette (Stabilisierungsring) gelöst.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nach dem Entformen des Meistermodells die Dublierform auf Ablösungen kontrollieren.</li> <li>Meistermodell nur vorsichtig mit Hilfe von Druckluft entfernen.</li> </ul>
	Es ist ein Fehler bei der Einbettmassenverarbeitung aufgetreten (zu kurzes Anmischen, kein Vorspateln, Pulver/Liquid zu kalt).	<ul style="list-style-type: none"> <li>Gebrauchsanleitung der Einbettmasse beachten, Verarbeitungsparameter einhalten.</li> </ul>

Herausforderung	Ursache	Lösung
<b>Guss verzogen, Passung ungleichmäßig</b>	Deformation durch mechanische Einflüsse beim Ausbetten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Objekt nicht rotglühend ausbetten sondern gut abkühlen lassen. Guss vorsichtig ausbetten, nicht mit dem Hammer auf den Gusskegel schlagen, Klammern und Schubverteiler nur abstrahlen.</li> </ul>
	Verformungen durch die Politur.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Ungleichmäßigen, zu hohen Druck beim Polieren vermeiden, Klammerspitzen (mit Finger) schützen, für die Politur graziler Basisanteile ggf. Gipsmodell zur Stützung anfertigen und verwenden.</li> </ul>
<b>Guss schaukelt. Siehe auch Guss zu klein / zu groß / Guss verzogen.</b>	Die Muffel wurde zu früh in den Ofen gestellt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verarbeitungsparameter und Einlegezeiten einhalten.</li> </ul>
	Die Dublierform wurde während der Abbindephase des Einbettmassemodells bewegt.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Dublierform während des Abbindeprozesses möglichst nicht bewegen.</li> </ul>
<b>Einbettmasse bindet zu schnell ab</b>	Meist ist die Lagerungs- und Verarbeitungstemperatur zu hoch, der Anmischtopf wurde nicht mit warmen Wasser reinigen/ausspülen.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pulver und Liquid kühl und trocken lagern, vorzugsweise im Temperierschrank bei ca. 20–22 °C.</li> </ul>
	Das Anmischverhältnis wurde nicht eingehalten oder falsches Liquid wurde verwendet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Liquid und Pulver gemäß Gebrauchsanleitung verarbeiten.</li> </ul>
	Die Anmischzeit war zu lang.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Anmischparameter gemäß Gebrauchsanleitung wählen.</li> </ul>
<b>Einbettmasse bindet zu langsam ab</b>	Meist ist die Verarbeitungstemperatur zu niedrig.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Pulver und Liquid vor Gebrauch kühl und trocken lagern, vorzugsweise bei ca. 20–22 °C im Temperierschrank, nicht im Kühlschrank!</li> </ul>
	Das Liquid wurde falsch transportiert oder gelagert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Liquid auf Frostschäden prüfen. Lagerraum muss frostfrei sein.</li> </ul>
	Das Anmischverhältnis wurde nicht eingehalten oder falsches Liquid wurde verwendet.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Liquid und Pulver gemäß Gebrauchsanleitung verarbeiten.</li> </ul>
	Die Anmischzeit inkl. des Vorspateln war zu kurz / nicht intensiv genug.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Verarbeitungsparameter beachten.</li> </ul>
<b>Wachsteile halten nicht auf dem Einbettmassemodell</b>	Das Einbettmassemodell ist nicht trocken.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Auch silikondublierte Modelle sollten vor der Modellation getrocknet werden, nur ein zusätzliches Härten entfällt im Vergleich zu geldublierten Modellen.</li> <li>Modellation haftet auf „handwarmen“ Modellen am besten.</li> </ul>
<b>Blasen in der Dublier-masse (Geldublierung)</b>	Die Meistermodelle wurden vor der Dublierung nicht aus-reichend gewässert.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Vor dem Dublieren in Gel, die Meistermodelle (Gips) mind. 10 Min. bei ca. 35 °C wässern.</li> </ul>
<b>Silikondublierung oberflächlich partiell nicht ausgehärtet</b>	Das Silikon wurde nicht vollständig abgebunden, Komponenten wurden nicht homogen miteinander vermischt oder die Oberfläche des Meistermodells war verunreinigt z. B. durch Reste von Desinfektionsmitteln des Abdrucks oder der Verwendung von ungeeigneten Ölen bei Fräsarbeiten.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Silikon gemäß Gebrauchsanleitung verarbeiten, auf ausreichende Durchmischung der Komponenten achten.</li> <li>Oberflächen der Meistermodelle vor dem Ausblocken vollständig reinigen.</li> </ul>
<b>Einbettmasse-verarbeitung allgemein</b>	Einfluss auf die Passung der Gussresultate haben: Anmischkonzentration des Liquids, Lagerungs- und Verarbeitungstemperatur, Anmischintensität (Vorspatelzeit und Intensität, Rührzeit, Geschwindigkeit und Rührflügelgeometrie des Mischgerätes) sowie die verwendeten Dubliermaterialien.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Nur die konstante Einhaltung dieser Verarbeitungsparameter und Prozesse sichert gleichmäßige Gussresultate.</li> </ul>
<b>Legierungsverarbeitung allgemein</b>	Die Klammern brechen leicht.	<ul style="list-style-type: none"> <li>Neben einer Überhitzung des Gusses oder Abschreckens im Rahmen der Verarbeitung muss die Legierung immer Indikations entsprechend ausgewählt werden; starre Legierungen für Kombiarbeiten, elastische Legierungen für Klammerprothesen. Nur Neumaterial verwenden!</li> </ul>

12

**Fortbildung und  
weitere Services**

**PRAXISNAH. VIELSEITIG. HILFREICH.**

# **DAS BEGO FORTBILDUNGSANGEBOT**

Als Partner in Sachen Weiterbildung bietet Ihnen BEGO Fortbildungen auf höchstem Niveau und mit den neuesten Technologien – getreu dem Motto „Lebenslanges Lernen ist der Schlüssel zum Erfolg“.

Das erwartet Sie:

- Fortbildungen, die Sie beruflich weiterbringen
- Hochmotivierte Trainer (Zahntechnikermeister und Zahntechniker) mit langjähriger Erfahrung
- Ein thematisch breit aufgestelltes Kursprogramm für die klassische/konventionelle Technik, CAD/CAM und 3D-Druck
- Passende Kurse für jedes Level – ob erfahrener Praktiker, Meister-schüler oder Auszubildender
- Präsenzkurse in Bremen und weiteren Städten deutschlandweit, in Ihrem Labor oder auch in Form verschiedener Online-Formate, z. B. Webseminare, BEGO Live Online Trainings oder 1:1 Trainings

Alle Informationen zum BEGO Kursprogramm finden Sie hier:

[www.bego.com/fortbildung](http://www.bego.com/fortbildung)

**Weitere Broschüren  
sowie Tutorials:**  
[www.bego.com/mediathek](http://www.bego.com/mediathek)

**Ausgewählte Informationen:**

- Metallkeramikbroschüre – REF 82092
  - Modellgussposter – REF 82930
- FAQ K&B Einbettmassen – REF 83467



**Servicehotline:**  
**+49 421 2028-380**  
[servicematerial@bego.com](mailto:servicematerial@bego.com)



[www.bego.com](http://www.bego.com)

**BEGO Bremer Goldschlägerei Wilh. Herbst GmbH & Co. KG**  
Wilhelm-Herbst-Str. 1 · 28359 Bremen, Germany  
Tel. +49 421 2028-0 · Fax +49 421 2028-100  
E-Mail [info@bego.com](mailto:info@bego.com) · [www.bego.com](http://www.bego.com)

Immer alle BEGO News im Blick haben?  
Hier direkt zum Newsletter anmelden: [www.bego.com/newsletter](http://www.bego.com/newsletter)



Dargestellte Produkte und Services sind möglicherweise nicht in allen Ländern verfügbar.